

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingel. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handelszeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassanischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 266.

Mittwoch, den 13. November 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 15. November l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - eine Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände nordwestlich der Scharnhorststraße zwischen Seeroben- und Westendstraße;
 - die Ausdehnung der Gasbeleuchtungseinrichtungen auf die Lohstraße und mehrere andere Außenstraßen;
 - die städtische Rehrichtabfuhr, insbesondere die Verlängerung des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Unternehmer auf Grund einer neuen Preisvereinbarung;
 - die definitive Anstellung eines Stadtdieners.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die Herstellung des Straßenkanals in der projectirten westlichen Nerothalstraße;
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für eine Straße im Mühlthale südlich der Ringstraße, für eine Verbindungsstraße nach der Mainzerstraße, und für die Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - desgleichen für eine Seitenstraße der Mainzerstraße in der Richtung nach dem Armen-Arbeits-hause;
 - das Baugesuch der Herren Friß und Philipp Rückert wegen Errichtung eines zum Gastwirthschafts-betriebe bestimmten Gebäudes an der Platterstraße im Walddistrict „Himmelswiese“;
 - zwei Baugesuche des Bauunternehmers Herrn Max Hartmann wegen Erbauung zweier Wohnhäuser an der Walmühlstraße;
- Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Veräußerung von vier städtischen Bauplätzen an der Mauritiusstraße.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Vorsitzende

941 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hier wird zum
1. Dezember d. Js. eine ständige **Puhfrau** bei freier
Station gesucht.

Alter zwischen 30 und 40 Jahren erwünscht.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade
ist für die Monate December 1895, Januar, Februar
und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December
zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: F. Hehl, Curdirector.

Staats- und Gemeinde-Steuer

pro October, November u. December 1895 (3. Rate).

Morgen Termin zur Zahlung der Steuer für die in
den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben **L** Ver-
anlagten.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

934 Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der links der Mainzerstraße abzweigende nach dem
Bauplatz für das Armenarbeitshaus ziehende Feldweg
wird behufs Einlegung einer Wasserleitung während der
Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

942

Stadtbaunamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 15. November ex., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatze im District
Kleinfeldchen

29 Hausen (je zu 30 Karren) Sandkehricht
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Bekanntmachung.

Bei der gestrigen Wahl der II. Abtheilung zur
Stadtverordneten-Versammlung betrug die Zahl der Ab-
stimmenden 424, die absolute Mehrheit also 213. Es
sind gewählt worden die Herren
Bauunternehmer Christian Stein mit 420 Stimmen,
Landesrath August Krefel " 406 "

Maurermeister Georg Birl " 214 "

Kaufmann Joseph Gottschalk " 214 "

Stichwahl hat stattzufinden für zwei weitere Mit-
glieder der Stadtverordneten-Versammlung und zwar

zwischen den Herren

Reutner Heinrich Altmann, welcher 211 Stimmen,

Rechtsanwalt Adolf v. Ed, " 211 "

Kapitänlieutenant a. D. Heinrich

Klett, " 209 "

Reutner Georg Bücher, " 208 "

erhalten.

Zur Vornahme der Stichwahl wird Termin an-
beraumt auf

Montag, den 25. November 1895

von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr.

Die Wahllokale bleiben unverändert, ebenso die Zu-
theilung der Wähler zu den zwei Wahllokalen.

Indem wir zur Vornahme der Stichwahl die Wahl-
berechtigten der II. Abtheilung hierdurch einladen, be-
merken wir zugleich, daß nur unter den vorgenannten

pier Personen gewählt werden kann, und Stimmen,
welche auf andere Personen fallen sollten, als ungültige

aufßer Betracht bleiben müssen.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

Namens des Wahlvorstandes.

937 Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier ver-
kauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu
den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raummeter M. 12.50,

5 " 13.50.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist

von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm,

Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme

von Holz die Erreichung des humanitären

Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Für den Vorstand:

943 Heß, Bürgermeister.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Anzeigen.

Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
für andwärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Beilagen: Zeitungs 30 Pf., für andwärts 50 Pf.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sanitäts-
Colonne des ersten Zuges werden auf
Donnerstag und Freitag, den 13. u.
14. November l. Js., Abends 8 1/2
Uhr, zur Wiederholungsstunde in den
Wahlsaal im Rathhause eingeladen.

Pollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 12. November 1895.

944

Der Branddirector: Scheurer.

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuer-
wache dienen die in den Straßen angebrachten Feuer-
melder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt
ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete
Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuer-
melder angebracht ist.

2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.

3. an alle Schutzleute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise
von einer Mark einen solchen Schlüssel auf dem
Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts
im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Michelsberg 11. Emserstraße 21. Walram-

straße 19. Ecke Emser- und Walmühlstraße. Ecke

Bachmayer- und Walmühlstraße. Westendstraße 1.

Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke Karl-

und Rheinstraße. Rheinstraße 86. Cranienstraße 9.

Morigstraße an der Gefängnißmauer. Dieblicher-

straße am Rondell.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 1.

Albrechtstraße 1. Rheinstraße 19. Rheinstraße 27.

Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße 38. Platterstraße 62.

Ecke Frankfurter- und Martinstraße. Ecke Frankfurter-

und Rheinstraße. Ecke der Mainzerstraße und

Neumühlweg.

Theaterplatz 4. Sonnenbergerstraße gegenüber

Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11.

Ecke Bierstädter- und Alwinenstraße. Bierstädter-

straße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schul-

berg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62.

Ecke Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schacht-

straße 19. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere

Geisbergstraße 36. Ecke Geisberg- und Tannusstr.

Nerostraße 25. Tannusstraße 57. Kapellenstr. 30.

Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilian-

und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893
schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber
eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie die
jenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet,
hiervon ohne jeden Verzug, durch Vermittelung
der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwehr
Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. November 1895.

Geboren: Am 6. Nov. dem Schuymann Franz Schulte
e. L., R. Anna Margarethe. — Am 6. Nov. dem Tagelöhner
Johannes Rint e. L., R. Marie Antoinette Elisabeth. — Am
7. Nov. dem Tagelöhner Martin Schneider e. L., R. Karoline
Justine. — Am 6. Nov. dem Tapezierer Carl Antony e. L., R.
Elly Auguste.

Aufgeboren: Der verwitwete Herrnschneider Bernhard
Heinrich Dowe hier, mit Martha Maria Elisabeth Rugh, beide
vorher zu Berlin und Breslau. — Der Schuymann Carl Baum-
gärtner hier, vorher zu Mainz, mit Margarethe Steffens zu Offen-
bach, vorher zu Mainz. — Der Rittgutsbesitzer Adam August
Bormeyer auf Adlig-Regitten, Kreis Rönneburg i. Pr., mit Elise,
gen. Elly Schulte-Heuthaus hier. — Der Steinbaurgehilfe Hein-
rich Wilhelm Christoph Neßl hier, mit Lucie Helene Catharine
Rau hier.

Verheiratet: Am 12. Nov., der Landwirth Johann Durbusa hier, mit Marie Stumpff hier.
Gestorben: Am 10. Nov., der Schreiner Joseph Müller, alt 53 J. 3 M. 22 T. — Am 11. Nov., Johann, Sohn des Fuhrmanns Valentin Rogbach, alt 2 M. 9 T. — Am 11. Nov., Eleonore Henriette Catharine, Tochter des Herrnschneiders August Böcker, alt 2 J. 11 M. 19 T. — Am 12. Nov., Carl Wilhelm Hermann, Sohn des Reblers Paul Wiegand, alt 1 J. 1 M. 14 T.
Kgl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen **Vermählungs-Anzeigen**
Verlobungs-Karten **Trauer-Nachrichten**
 werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
 in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schlegelberger & Hannemann,
 26 Marktstrasse 26.



Mittwoch, den 13. November 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann J. mer.

1. Japanischer Siegesmarsch . . . Eilenberg.
2. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ . . . Balfe.
3. Albumblatt . . . R. Wagner.
4. Aus Kärnthner Bergen, Walzer . . . Koschak.
5. Fackeltanz in B-dur . . . Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Fidelio“ . . . Beethoven.
7. Liebesliedchen aus „Der Sturm“ . . . W. Taubert.
8. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzát.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Macbeth“ . . . Spohr.
2. a) Valse mélancolique, b) Allegro di bravura, aus der Gipsy-Suite . . . German.
3. Phänomene, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Solveigs Lied a. der Peer-Gynt-Musik . . . Grieg.
5. Siegfried's Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ . . . Wagner.
6. Andante cantabile für Streichquartett . . . Tschaiowsky.
7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ . . . Humperdinck.
8. Marche russe . . . Ganne.

Curhaus zu Wiesbaden.**Cyclus**

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Donnerstag, den 14. November, Abends 7½ Uhr:
II. Concert.

Mitwirkende: Herr Dr. Joseph Joachim, Director der Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin, und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Director H. Spangenberg.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mk.; II. nummerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links 2 Mk.Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Dienstag, den 12. November. Vormittags 10 Uhr.
Der Cur-Director: F. Heyl.**Curhaus zu Wiesbaden.**

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Freitag, den 15. November, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

III. Abend (III. Cyclus-Vorlesung).

Thema:

„Gneisenau, Radetzky und der Rheinübergang der Verbündeten“.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-

nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Mittwoch, den 13. November, Vormittags 10 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Eisenbahn-Hotel.
Vogel, Kfm. Laub	Baron von Brechel u. Frau
Rosenthal, Kfm. Karlsruhe	Coln
Homburger, Kfm. Giessen	Ebers, Kfm. Berlin
Koenigs, Hauptm. a. D. und	Grünwald, Gen.-Agent
Gutsbesitzer	Frankfurt
Döhl, Kfm. Halle	Levi, Kfm. Berlin
Kiel, Kfm. Hanau	Gebhardt, Stallm. Stuttgart
	Mohl, Rent.
Cölnischer Hof.	Drouven, Kfm. Frankfurt
Breda, Baurath u. Frau	Jacobs, Kfm. London
	Herz, Kfm. Limburg
Hotel Dahlheim.	Sippel, Kfm. Stuttgart
Rosen, Frau m. Sohn	Roskoth, Kfm. Burscheid
	Grüner Wald.
Hof	Neuss, Kfm. Gürlitz
Meyer	Bügl, Kfm. Metz
	Reifenberg, Kfm. Weiburg
Hotel Elhorn.	Hilmers, Kfm. Cöln
Höcking, Kfm. Cöln	Frank, Kfm. Crefeld
Fritz, Kfm. Kreuznach	Klören, Kfm. Crefeld
Alberheim, Kfm. Berlin	Viereck, Kfm. Frankfurt
Scheerer, Kfm. Homburg	
Kettenbach, Kfm. Kettenbach	

Klinkhardt, Kfm. Gießen
 Brinkmann, Kfm. Völsberg
 Kahn, Kfm. Mannheim
Hotel Happel.
 Müller u. Frau Frankfurt
 Wagner, Kfm. Coblenz
 Vogel m. Schwest. Karlsruhe
 Ernst Bingen

Hotel Kaiserhof.
 Mrs. Schoelle New-York
 Mr. Schoelle m. Kind u. Bed. New-York
 Mme. Jarielowsky m. Bed. Paris
 Mme. Clermont Wien
 Fulda Bradford

Karpfen.
 Andreas, Beamt. Limburg
 Schamm, Kfm. Mainz
 Wolf, Kfm. Burg
Goldene Kette.
 Nickel, Kfm. Frankfurt
Weiße Lillien.
 Brackmeyer, Kfm. Herford
Hotel Minerva.
 v. Derschau, Oberstlieut. Querbach

Schwederski, Kfm. Memel
 Frhr. v. d. Goltz, Oberstlieut. Blankenberg
 v. Blücher m. Fam. Starenberg
Nassauer Hof.
 Stürcken, Frau Hamburg
Hotel National.
 Mendel, Kfm. Mannheim
 Heller, Kfm. Ludwigshafen
 Squadrilla Napoli

Hotel du Nord.
 v. Iwachinkoff, Rtn. Petersburg
 Kaiser, Rev.-Fürst. Mettlach
 Bussemaker u. Frau Holland
Park-Hotel.
 Baronin Rothkirch-Drach Altenburg
 Kayser, Kfm. Berlin

Pfälzer Hof.
 Schüller, Kfm. Esslingen
 Kundermann Niederselters
 Huber, Frl. Mannheim
 Burchardt m. Schwester Hamburg
Zur guten Quelle.
 Clasen, Fbkt. Brüssel
 Astie, Kfm. Paris

Quellenhof.
 Hepun, Kfm. Cassel
 Eckhardt, Kfm. Clauent
 Kellner Desingerode
 Deppe Westerrode
Hotel Rheinfels.
 Knitelius, Kfm. Coblenz
Rhein-Hotel.
 Baron v. Usler Darmstadt
 Fischaye, Kfm. Bingen
 Baron v. Hirsch u. Frau Springen

Frhr. v. Stupp, Rittergutesbes. m. Frau Posen
 Lauthen, Fbkt. Hannover
 Ritters Hotel Garni u. Pension. Bonn
 Goettel, stud. agr.

Hotel Tannhäuser.
 Altenkirch, Weinhdlr. Lorch
 Colonius, St. Goarshausen
 Oppenheimer Laufenselden
 Meyer, Kfm. Diez
Taunus-Hotel.
 Deisner, Kfm. Ems
 Engelbert u. Sohn Petersbutg
 Hohmann, Ingen. Saarbrücken
 Lützen, Dozent Berlin

Hotel Victoria.
 Brindemann, Kfm. Bremen
 Carreno, Frau Berlin
 Rolfes, Gen.-Consul m. Frau Port Elisabeth
 v. Kalekreuth, Frau Schlesien
 Schmidt u. Frau Eisenach
 Schreiner, Director London
Vier Jahreszeiten.
 Pinkuss m. Fam. Berlin
Hotel Weins.
 Bierbrauer, Frau m. Fam. Weiburg
 Mersch, Wwe. Schwalbach

In Privathäusern:
 Privat-Hotel Colonia.
 Matthey, Kfm. Celle
 Lohde, Sec.-Lt. Schönberg
 Villa Frorath.
 von Kreith, Frl. Karlsbad
 von Kreith Baden-Baden
 Thelemannstrasse 3.
 Freifrau von Seebach m. Bed. Weimar

Jungeurt, Frau Frankfurt
 Wilhelmstrasse 36.
 Gradewitz m. Frau u. Bed. Wilhelmstrasse 4.
 Sladen m. Fam. England
 Brunt, Frl. London
 Waghorn, Frau m. Tocht. London

Rann Frl. Nürnberg
 Vaux, 2 Frl. London
 Augenhellanstalt für Arme. Oestrich
 Margarethe Aulmann Himmighofen
 Borek, Wwe. Gau-Bickelheim
 Gaul, Frau Allendorf
 Hofmann, Frau Mandershausen

Heinr. Heneker Oberbrechen
 Merz, Postgehülfe Frankfurt
 Fuchs Goldbach
 Reith Hohenstein
 Anna Mannes Schmidt Münster
 Zimmer, Frl. Bischofsheim
 Hepp, Frau Weyer
 Mahr, Frl. Bergnassau-Scheuern
 Pfeilbach, Wwe. Niedertiefenbach

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Die bei dem Königl. Landgericht, der Königl. Staatsanwaltschaft und den Amtsgerichten des Bezirks bei der diesjährigen Aktienkassation gewonnenen Papierforten, nämlich 6684½ Mgr. Papier und 1429 Kilogramm Aktienbedel, sämmtlich zum Einstampfen oder sonstigen Vernichtung bestimmt, sollen am
Montag, den 18. November ds. Js.,
Mittags 12 Uhr,
 im Zimmer 2 des Gerichtsgebäudes, Friedrichstraße 15, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Bei den auswärtigen Amtsgerichten lagern von den obenbezeichneten Papierforten 3437 Mgr. bzw. 661 Mgr.
 Wiesbaden, den 9. November 1895.
 1575 **Der Landgerichts-Präsident.**

Rußbäume!
 Freitag, den 15. November 1895, Nachmittags 2 Uhr, werden die auf dem in der Gemarkung Ballau, im District „Zachariasweiden“, 41r Gewann, etwa 1 km östlich des Wanderersmann und unmittelbar an der Chaussee belegenen Acker des Nassauischen evangelischen Centralkirchenfonds, Stod. buch-Nr. 1617, stehenden 8 Stück Rußbäume, (theils große Stämme) an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
 Wiesbaden, den 11. November 1895. 1356
Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Bäckermeister Adolf Betz und Marie, geborene Ries, zustehende, dahier in der Faulbrunnenstraße zwischen Jacob Roths jr. Wittve und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kniestock und Hofraum, 66,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
 Wiesbaden, den 5. November 1895. 1551
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hiersebst folgende Gegenstände, als:
 2 compl. Betten, 1 Sopha, 1 Spiegel, 3 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 2 Regulatoure, 1 Tisch, 12 Bilder, 1 Sandlarren u. dgl. mehr
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 12. November 1895. 1582
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:
 4 Kommoden, 4 Sopha's, 1 runder Klappstisch, 9 Kleiderschränke, 1 Standuhr, 1 Sopha mit Lederbezug, 2 Tische, 6 Barockstühle, 2 Spiegel, 1 Theke, 2 Ladenschränke, 1 Kuhl, 1 Nachttisch, 2 Waschconsolle, 2 Camis, 1 Nähtisch, 2 kleine Tischchen, 2 Stuhlbenke mit Werkzeug, 1 Schreinerlarren, 2 Kleiderschränke, 1 Pianino, 2 Chaiselongue, 1 Verticow
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 12. November 1895. 1581
Giehofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.
 Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre auf den 1., 8., 15. und 22. December.
 Wiesbaden, den 5. November 1895.
 Königl. Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Am Sonntage, den 24. d. Mts., dem Todtenfest-Sonntage der Evangelischen, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends mit Ausnahme der Stunden von 9½ bis 11½ Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Wiesbaden, den 5. November 1895.
 Königl. Polizei-Direction. Schütte.

Nichtamtliche Anzeigen.

geläufige
Das Sprechen
 Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprachen (bei Fleisch u. Gebäck) ohne Lehrer höher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollst. Original-Unt.-Briefenachd. Meth. Confiant-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.
 Langenscheidt: V.-B. Berlin SW, Hallesche Str. 17.
 Wieder Prospekt durch Namensangabe nachzusenden, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Franz. bestanden.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe, von
gefassten Juwelen, Perlen und Bijouterie
 gegen baar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in den Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Frankfurt a. M. Jacob Speltz Sohn,
 266 Neue Mainzerstrasse Nr. 45, I. Stock

P. P. RUDLOFF,
 3242*
 SPECIALARZT
 für Ohren, Nasen- und Rachen-Krankheiten.
 Wilhelmstrasse 2a, II. Wiesbaden

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 266.

Mittwoch, den 13. November 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Verfailles, 13. November.

General v. d. Tann meldet, daß sein Verlust am 9. 42 Officiere und 667 Mann tot und verwundet beträgt. Der Feind giebt in einer officiellen Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an. v. Poddieski.

Des Erues vor Belfort, 13. November.

Stille-sur-Doubs und Clerval nach zwei kleinen Gefechten am 12. besetzt. Die Mobilmachten sind nach Süden abgezogen. Unterminirte Brücke entladen. Von Franciscours nichts zu sehen. Seit zwei Tagen Schnee. v. Trezkow.

Am 12. November siegreiches Gefecht zwischen Sr. Majestät Kanonenboot „Meteor“, Capitain-Lieutenant Knorr, und dem französischen Aviso „Doudet“; letzterer stark beschädigt, flüchtete nach Havana, wohin von „Meteor“ verfolgt. Verluste des „Meteor“ zwei Tote, ein Verwundeter.

Berlin, den 15. November 1870.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Wurmb.

Was unserer Marine noth thut.

Von Contre-Admiral a. D. Reinhold Werner - Wiesbaden.

III.

Sehen wir uns darauf zunächst unsere Nordseeküste an, so ist sie dort wegen der Uferverhältnisse einfach unmöglich und könnte nur gelingen, wenn der Gegner in unsere Stromläufe eindringe. Das wäre aber einmal nach Fortnahme der Seezeichen bei dem gefährlichen Fahrwasser für eine größere Flotte ein starkes Wagniß, und dann müßten vorher schon unsere gesamte Flotte vernichtet und unsere Küstenbatterien zerstört sein, was nicht vorauszusetzen ist.

Soll überhaupt eine Invasion unternommen werden, so ist ein voll für Kriegsführung ausgestattetes Armeecorps die geringste nöthige Truppenzahl, und zu seiner Beförderung bedarf es wenigstens 50—60 Transportschiffe.

Nun sind aber die Zeiten vorbei, wo dergleichen verborgen bleiben oder überraschend ausgeführt werden könnte. Dank dem Telegraphen und sonstigen Nachrichtenwegen der Neuzeit würden wir nicht nur sofort wissen, wenn eine solche Flotte gegen uns auflebe, sondern ebenso auch davon

unterrichtet sein, wo sie sich zu dieser oder jener Stunde auf ihrem Wege zu unseren Küsten befände.

Kann man aber glauben, daß unter solchen Umständen der Feind es überhaupt wagen würde, eine Invasion in Scene zu setzen, so lange wir noch gefechtsfähige Schiffe oder auch nur ein paar Duzend Torpedoboote besitzen? Ein Eindringen derselben zur Nachtzeit in die Transportflotte würde derselben ein furchtbares Schicksal bereiten.

Es ist nicht anzunehmen, daß ein Admiral sich dem ausseht, und von Westen her dürfen wir daher wegen einer solchen Gefahr ziemlich beruhigt sein.

Etwas weniger günstig für uns liegt die Landungsmöglichkeit an der Ostsee. Zwar ist sie wegen der Wasser- und Uferverhältnisse an der ganzen altpreußischen Küste so gut wie ausgeschlossen, aber Einbuchtungen in Mecklenburg, bei der Insel Poel, sowie an der Ostseite von Schleswig-Holstein bieten eine Reihe von geeigneten Punkten, wenn — Ziel nicht wäre und sich seitens unserer Flotte dem Feinde nicht dieselben Hindernisse entgegenstellten wie in der Nordsee.

Wir haben deshalb auch von dieser Seite nichts zu fürchten und sind unter den oben angeführten Bedingungen stark genug, um sowohl Blockade wie Invasion abzuhalten, sowie unsere Armee von der Deckung unserer ganzen See-Flanke zu entlasten, damit sie ihre volle Kraft zu Lande verwerten kann.

Unsere Marine hat jedoch noch eine zweite, kaum minder wichtige Aufgabe zu erfüllen, den Schutz unseres Handels, und nach dieser Richtung genügt sie bis jetzt nicht.

Unser überseeischer Handel, der durch Tausende von deutschen Schiffen vermittelt wird, bezieht sich seinem Werthe nach auf Millionen und wächst von Jahr zu Jahr.

Greifen wir nur ein Gebiet, Ostasien, heraus, so beweist die Handelsstatistik der letzten acht Jahre dies schlagend.

1888 führten wir von China ein für 999 000 Mark, 1893 (für 1894 ist die Statistik noch nicht veröffentlicht) für 14 065 000 Mark. Unsere Ausfuhr dahin betrug im erstgenannten Jahre 16 699 000, 1893 aber 33 268 000 Mark. Darnach hat sich die Einfuhr in jenem Zeitraum verfünffacht, die Ausfuhr aber verdoppelt.

Ähnlich steht es mit Japan. Die Einfuhr stieg von 214 000 auf 7 427 000, also fast um das Fünfunddreißigfache, die Ausfuhr von 4 570 000 auf 18 578 000 Mark, also um das Vierfache.

Nehmen wir noch Australien hinzu, so lauten die Einfuhrziffern 9 188 000 und 96 240 000, die der Ausfuhr 8 Millionen und 17 963 000. Im ersten Falle

finden wir eine zehnfache, im letzten eine mehr als doppelte Zunahme. Das stellt zusammen allein für diesen Theil der Welt eine jährliche Handelsbewegung von über 180 Millionen dar, und man kann demnach, ohne hier weiter auf Einzelheiten einzugehen, ermessen, welche kolossalen Summen unser überseeischer Handel umfaßt, die sich auf 7 Milliarden belaufen.

Nun, dieses gewaltige Kapital steht im Falle eines Krieges mit einer Seemacht fast ohne jeglichen Schutz da, denn unsere Marine ist aus Mangel an geeigneten Fahrzeugen unfähig, ihr denselben zu gewähren, und das ist für uns eine höchst bedenkliche Sache.

Er läßt sich nur ausüben durch moderne geschützte und durch Panzerkreuzer von großer Geschwindigkeit, starker Bewaffnung und bedeutender Fassungskraft für Feuerungsmaterial, um monatelang kreuzen zu können, ohne zu dessen Ergänzung gezwungen zu sein.

Wie viele von diesen so wichtigen Schiffen besitzen wir aber? Nur vier geschützte Kreuzer „Kaiserin Augusta“, „Prinzess Wilhelm“, „Irene“ und „Gefion“. Sie haben ein gewölbtes Stahldeck über ihren sogenannten lebendigen Theilen (Maschinen, Steuerapparat und so weiter), das einschlagende Geschosse von ihnen abhalten soll. Alle übrigen Theile, auch die Kanonen, sind ungeschützt, und die vier durch japanische Brisanzgeschosse in der Seeschlacht bei Yalu in den Grund gedohrten chinesischen geschützten Kreuzer haben bewiesen, daß ihre bisherige Bauart nicht genügt und wichtige Verbesserungen an ihnen vorgenommen werden, oder sie auch außen mit einem Panzer von solcher Stärke (10 bis 12 Centimeter) versehen sein müssen, an denen Brisanzgeschosse zerschellen. (Der Panzer von Schlachtschiffen hat eine Stärke von 60 bis 80 Centimeter).

Stellen wir Frankreich gegenüber, so verfügt dasselbe augenblicklich über 29 geschützte und 12 Panzerkreuzer. Zu ihnen treten schon 1896 einer der letzteren, zwei der ersteren, und da der Marineminister für die nächsten zehn Jahre je 80 Millionen Franken, die ihm ohne Zweifel auch bewilligt werden, allein für Neubauten verlangt, so wird in dieser Zeit die Flotte noch um eine erkleckliche Zahl solcher modernen Kreuzer vermehrt werden.

Man hat sich auch jenseits der Bogen der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß nach Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals eine Blockade und Invasion ausichtslos sind, glaubt uns aber in anderer und empfindlicher Weise zu treffen, indem man unsern Seehandel vernichtet, und wird diese Absicht auch erreichen, wenn wir letzteren wie bisher so gut wie schutzlos lassen.

Was wir von unseren Nachbarn in dieser Beziehung

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie grüßelt und grüßelt und kommt endlich zu dem Entschluß, den Brief zu ignoriren und bei einer zufälligen Begegnung der Frau Parker furchtlos und überlegen entgegenzutreten.

Dabei überhört sie ganz, daß Manfred zurückgekehrt ist. Erst, als er schnell das Zimmer betritt, blickt sie auf und schießt hastig den Bettel in die Tasche.

„Alles in Ordnung, Liebste!“ ruft er fröhlich. „Morgen siedeln wir nach London über.“

„Morgen schon?“ fragt sie mit einem tiefen Athemzug.

„Ja. Und eine Wohnung hab' ich gefunden, Du sollst sie nur sehen — allerliebste und ganz billig — auf dem Grandison-Platz.“

„Morgen schon!“ wiederholt sie mit glänzenden Augen.

„Wenn Du nicht, wie sonst, opponirst“, lacht Manfred.

„Nein, o nein, ich freue mich darauf!“

Sie hofft, durch eine schnelle Abreise der Begegnung mit der verhassten Frau Parker aus dem Wege zu gehen . . .

Schon eine ganze Woche wohnen Manfred und Kenia in London, ohne daß die Parker's ein Lebenszeichen gegeben haben.

Trotzdem zuckt Kenia bei jedem Klopfen an der Thür zusammen und blickt angstvoll auf, sobald eine unerwartete Stimme ihr Ohr trifft. Auf der Straße, im Theater — überall spürt sie nach dem hageren, spizen Gesicht mit den stehenden Augen und den dünnen, zusammengekniffenen Lippen . . .

Diese nervösen Symptome entgehen Manfred nicht. Er ist fast noch zärtlicher zu ihr als sonst und meint einmal scherzend:

„Noch vierzehn Tage in Pangbourne, und mein Herzensweibchen wäre mir ganz krank geworden. Dummes, ödes Nest, dieses Pangbourne!“

Kenia läßt ihn in dem Glauben, daß die Einsamkeit sie nervös gemacht habe. Auch beginnt ihre Furcht sich zu legen, da sie andauernd nichts von Frau Parker hört noch sieht. Die mannigfaltigen Vergnügungen die vollständige Harmonie zwischen ihr und Manfred, der Freundeskreis, der sich immer mehr erweitert — Alles dies trägt dazu bei, ihre Befürchtungen zu zerstreuen und ihr die Ruhe wiederzugeben.

Leider soll dieses ungetrübte Glück nicht vorhalten . . .

Eines Vormittags — Kenia macht gerade Toilette, und Frau Holm ist mit ihrer Nichte ausgegangen — läutet es an ihrer Wohnung.

„Ich werde aufmachen!“ ruft Manfred vom Wohnzimmer her.

Kenia setzt ruhig ihre Toilette fort. Plötzlich horcht sie auf und erblaut jählings.

„Frau Skott ist bei der Toilette und jetzt nicht zu sprechen“, hört sie ihren Gatten sagen.

„O wie schade!“ läßt sich eine Stimme vernehmen, die Kenia alles Blut zum Herzen treibt. „Wollen Sie mir nicht mittheilen, was Sie meiner Frau zu sagen haben?“ fragt Manfred wieder.

„Ich danke Ihnen, mein Herr; aber ich möchte lieber mit Frau Skott allein sprechen. Die Sache ist von großer Wichtigkeit für mich. Freilich dürfen Sie sie auch wissen —“

„Nein, nein. Sprechen Sie mit meiner Frau! Heute Nachmittag ist sie allein zu Hause; wenn Sie dann wieder kommen wollen —“

„Vielen Dank, mein Herr! Die Prinzessin war mir

stets eine so gütige Herrin, daß ich hoffe, sie wird mir jetzt, wo wir Sorgen haben, helfen.“

„Ich bedaure, daß es Ihnen nicht gut geht, Frau Parker.“

„Seit der Fürst Orinsky unsere Dienste nicht mehr nöthig hatte, haben wir uns vergebens nach einer Stellung umgesehen. Ich hoffe nun, die Prinzessin wird ihren Einfluß benutzen, um mir oder meinem Manne eine Stelle zu verschaffen.“

„Ich zweifle nicht, daß Frau Skott versuchen wird, Ihnen zu helfen. Ich werde ihr sagen, daß Sie gegen 5 Uhr wiederkommen.“

Zur angegebenen Zeit schlägt die Glocke an. Kenia bezwingt ihr Herzklopfen so gut es geht, und öffnet selbst. Schweigend schreitet sie hochaufgerichtet voran in das Wohnzimmer; Frau Parker folgt lächelnd.

Es wird Kenia schwer, ihre ruhige Haltung zu bewahren, wenn sie auf die freche Person blickt, die mit übereinander geschlagenen Armen vor ihr steht und sie höhniisch fixirt.

„Mein Gatte sagte mir, daß Sie meine Hilfe erbitten wollen“, beginnt sie, indem sie sich in einen Sessel niederläßt.

Frau Parker blinzelt nach der Thür hin.

„Ist Ihr Gatte zu Hause?“

„Nein.“

„Ist sonst irgend Jemand da, der uns hören könnte?“

„Nein.“

„Gut. Warum beantworteten Sie meinen Brief nicht?“

„Weil er in einem Tone gehalten war, auf den ich nicht eingehen konnte. Hätten Sie ihn in Ausdrücken geschrieben, wie Sie heute meine Gatten gegenüber anwenden, vielleicht hätte ich —“

„Entschuldigen Sie!“ unterbricht sie Frau Parker: „drück, das hätte gar keinen Zweck.“ (Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 266.

Mittwoch, den 13. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Wiesbadener Studien und Karikaturen.

Von Blättern aus meiner Skizzenmappe; von Wilhelm Clobes.
(Nachdruck verboten.)

Am Martini!

Der Regen rinnt und Nebel brant,
Drang schallen Schuß und Hifthorn laut,
Man ruft der runden Gans die Feder —
Der Wind, der freche Scherendüster
Fährt led um Nas und Siebeldach,
Frau Sonne wird um acht erst wach,
Im Hase gährt der neue Wein.
Und über'm Feuer dampft gar fein
Der Dippelhas — allüberall:
Vorträge, Stiftungsfest und Ball.
Der Hase krächzt sein Weltschmerzlied
'S ist halt November — wie man sieht! . . .

Regenschauer und aufgespannte Regenschirme,
verschlungene Mopsbunde und rheumatische Windfahnen,
peffmisch mausgrauer Himmel und schlüpfige, stöhnende
Alleen, nasses Asphaltplaster und Kastanienfüßel — und
Abends electricch erleuchtete Confectionsgeschäfte, kolettirende
Modemagazine, zuckerfüß lächelnde Conditoreien, durchrauchte
Bierlocale, in denen der Knöchel auf den Tisch kracht beim
Scat, die Würfel klappern, die Wetschuppe qualmt und
nach dem zwölften Krug die Schirme vertauscht werden.
— Das ist Stimmung! Das ist die ungeschminkteste,
nüchternste Phygionomie eines veritablen Novembertages,
so um Martini!

Trotzdem nun der Celsius immer mehr nach unten
kriecht, der Rater ein dickeres Fell bekommt, die Blätter gelb
und roth, braun und grün bunt durcheinander wirbeln —
trotzdem flatterte uns in den letzten Tagen ein — Mailäfer
(notabene keine „Ente“) in leibigenster Körperfülle und

preussischem Hintertheil seinen Besuch ab, der in der That
fähig gewesen wäre, jeden Poeten mit aller Behemung zu
einer lenzlichen, vergismüthigen Ode hinzureißen —
wenn nicht drinnen im Ofen die Bricketts sprühten und
knisterten und oben am Dachstuhl ohngefähr zwei Duzend
rebellischer Spaken jeglichen Calibers über Katarth klagten
und auf das miserable Wetter schimpften.

Und fidel wie ein seeliger Bierphilister sahnte sich der
neue nunmehr „im Druck verewigte“ Gast. Bergnüglich furrte
er umher, guckte sogar neugierig in's weitgedachte Tinten-
faß und stöberte ungeniert sodann wohlgemuth mit den
„garantirt tiefschwarz“-bellestren Beinchen quer über's
Papier. Jedenfalls wollte er damit auch sein reges Mai-
läferinteresse für die schwarze Kunst Gutenbergs bekunden.
Aber „des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Sterb-
lichen zu theil“ sagt Schiller und da doch auch ein Mailäfer
zur Kategorie der Sterblichen zählt, liegt der Vasaß
des Frühlings nun schwer darnieder an böser gichtiger Ge-
lenkerkrankung unter der sorgsamsten Pflege unseres jüngsten
Segerstifts Schorsch, der dem Patienten die Glieder täg-
lich mit Kornschnaps einreibt und dazu zwischen den
Zähnen ein altbekanntes Liedlein zwitschert: „Nur ein-
mal blüht im Jahr der Mai . . .“ Vielleicht des
verspäteten Redaktionsmailäfers Schwanengefang! . . .

Jetzt herrscht der November, der Windmonat, und
draußen durch Blur und Wald schreitet blätterraschelnd und
bäumeschüttelnd mit allen Requisiten eines passionierten
Sonntagsjägers ausgerüstet Sanct Hubertus. Da
knattert und krachst. Heibi, echo- und schredenerwedend
da wimmern die aufgespafften Dachsel und hinken mit
Thränen im Auge und eingezogenem Schweiß mihmuthig
und misstrauisch umher, da jammern und fluchen die ange-
brannten opferwilligen Treiber und legen den ersten Roth-
verband an, da stolpern und springen die zukünftigen
Hasenbraten, die wohlschmeckend-pikanten Schenkel alle,
welche sich die biberreiche Fantasie des Herrn Rentier
Knallhuber ausgemalt, auf und davon, quer über Haide und
Stoppel. Waidmanns heil, Meister Lampe!

Sogar ehrsamliche harmlos-blöden Gemeindegewissen,
einfarbige und gefleckte Rindvieh, Schafe und behende
Geißböcklein, moosig-altersgraue Wegweiser und Vogelchen
müssen herhalten wenn der Herr Rath Piffertling auszieht
zur Büsch.

„Im Wald und auf der Haide,
„Da such ich meine Freude,
„Schieß' lustig Alles an:
„Ich bin ein Jägermann. Zuh! Trara!“

Nur schade, daß er etwas kurzschichtig ist, der gemüth-

liche Herr Rath. Das ist aber auch der einzige Fehler
und dafür ist er am Stommtisch — ein Nimrod vom
elegant pomadisierten Scheitel bis zur englischen Sohle —
im Jägerlatein desto weitsichtiger! —

Sei, da fallen nur so rudelweise die Zwölfsender, da
stiegen die Hasen zur Auswahl in der Luft herum und (bei
dieser Stelle blüht er immer sehr verklärt in seinen Maß-
krug!) Donnererwetter — jeder Schuß getroffen!
Da wimmelt's von Abenteuern und Erlebnissen. Das
heilste Abenteuer passirte ihm freilich jüngst (und über
dies zieht er wohlweislich die Gardine der Discretion!)
beim Wildpretändler, als er seinen Bedarf abonne-
mentsmäßig an „selbstgeschossenen Gaselein“
decken wollte und zur Thüre — seine hoffnungsstrahlende
Frau Gemahlin hereintrat um ein recht feistes Martins-
gänselein zu bestellen . . . Seit der Stunde prahlt er
nämlich nie mehr mit solch begehrtem Bathos von seinen
„Abenteuern“ und besonders, wenn die Rede auf den Wild-
pretändler und seine frischgeschossenen Hasen kommt, läuft
es dem Herrn Rath novemberlast über den Rücken und ein
kühner Griff in die Schnupstabsdose setzt ihn über die
Berlegenheitspause hinweg. — — —

Auch ein anderer kleiner, lustiger Scharfschütz' treibt
jezt sein bescheidenes Wesen. Ohne Jagdschein streift er
wildern einher und trifft stets wenn er abschießt. Ja,
lächle nur — verliebte Leserin — den lodigen Flägel-
huben, ganz recht, den meine ich, der überall versteckt
lauert und sich sowohl unter dem „schneidigen“ Stürmer
des schnurbartharrenden Primaners, wie in dem weißen
Glacé des immer flotten Lieutenants verbirgt, in den
parfümbustenden rauschenden Ballroben der schönen Welt,
wie in dem aufgebügelt Chapeau elague des bekehrten
Hagestolzen, in dem lieblichen Rosenbouquet des elegantesten
Tänzers, wie — ach — in den Falten des cremegelben
Spitzenkleides der sogenannten — Rauer blämen!

Amor ist ein Schalk! Er kann schmeicheln, kosen,
liebäugeln, er versteht die Eiferucht zu wecken, zu begeistern,
zu täuschen und — weiß sogar oft eine Jungfrau in
höherer Tonlage in den appetitlichsten Wadtsch umzuwandeln.
Dann ist's aber eben nur — Schminke! Oft spiont er
einen sonst höchst profaischen Jüngling — vielleicht einen
Commis einer Schweizerkäsehandlung — so energisch an,
daß er sich in den möglichsten und unmöglichsten Reimen
über „Sie“ ergeht. Er schießt über von Herz-Schmerz,
Liebe-Triebe, Wonne-Sonne-Ergüssen. Der Schweizerkäse-
einwickelnde Jüngling ist dann — verwundet . . . Sei
es Stiftungsfest, sei es Soirée, Réunion dansante
oder Tanzstunde, selbst in den langweiligsten Vortrag

Neues aus aller Welt.

— Eine Anekdote vom Papst erzählt Lady Somerset
in ihren Memoiren: „Der Papst, damals noch ein einfacher
Nonignore, hielt sich eine Zeit lang — es war vor etwa 50
Jahren — in London auf und wohnte in „Golden Square“, dem
damaligen katholischen Centrum Londons, wo auch der lattholische
Bischof seine Residenz aufgeschlagen hatte. „Veddy“, wie Nonignore
Pecci in englischer Verballhornung von Allen genannt wurde,
hatte einen Lieblings Spaziergang. Er führte ihn über die Regent-
street, den Waterlooplay nach der „Wall“. Meist machte er diesen
Spaziergang in den Abendstunden und hing, die Hände auf dem
Rücken, seinen Gedanken nach. Eines Tages ließ er, wie er so
in Gedanken dahinging, mit einer — Dame zusammen. Einer
auffallend gelledeten und noch auffallender geschminnten Dame.
„Bardon“, sagte „Veddy“, die „Dame“ aber war ihm einen seltsam
herausfordernden Blick zu. „O Weib, Weib“, rief der entrüstete
Priester, „geh' in Dich und schäme Dich! Sieh', Du bist noch
so jung, warum entsagst Du diesem Leben nicht?“ Ein perlendes
Gelächter war die Antwort, dann klang es von den Lippen
der schönen Sänderin: „Ich werde Ihnen das morgen beim
Empfang der Lady E. . . . sagen, denn Sie kommen doch
hin?“ Dann wieder das Lachen, und das junge Weib mit dem
herausfordernden Blick war verschwunden. Vergebens aber zer-
marterte der „künstliche Papst“ sich den Kopf, woher die Person
wisse, daß er am nächsten Tage bei Lady E. . . . zu Gast geladen
sei. Der Tag selber sollte die Aufklärung bringen. „Nun“, fragte
ihn die reizende Wirthin, „wollen Sie auch heute noch wissen,
warum ich „den Lebenswandel“ nicht aufgebe. Weil es noch sehr,
sehr viele Arme in der Gegend gibt.“ Die „Sänderin“ nämlich,
die „Veddy“ bekehren wollte, und Lady E. . . . waren ein und die-
selbe Person, Lady E. . . ., die sich zwar auffallend zu kleiden und
zu schminken liebte, aber als der Engel der Armen galt und stets
alle die Häuser besuchte, in denen das größte Elend herrschte. Von
einem solchen Besuche war sie gerade zurückgekommen, als Pecci
sie traf.“

— Eine kleine Kriegserinnerung, die sich nach dem
Fall von Metz ereignete, giebt A. M. in der „Post. Ztg.“ zum
Besten: Mit Hurrah wurde der Befehl begrüßt, der uns aus der
verpesteten Umgebung von Metz nach Orleans führte. Am dritten
oder vierten Marschtag kam unser Bataillon in ein kleines
Städtchen in's Quartier, dessen Name mir leider entfallen ist.
Sehr freundlich wurden wir nicht aufgenommen, verbitterte Ge-
ächter, verschlossene Thüren und Schranke überall. Die üblichen

Fragen nach Essen und Trinken wurden mit dem bekannten
du tout re. erwidert. Ganz schlimm erging es unserer Korporal-
schaft, 10 Mann, die in einer etwas abseits gelegenen Villa
in's Quartier kam. Erst mußten wir eine ganze Zeit lang
parlamentieren und mit dem Kolben nachhelfen, ehe uns geöffnet
wurde. Endlich erschien ein rabioter Gefelle und gab an, er habe
nichts im Hause. Thatächlich fanden wir auch in Küche und
Keller nichts. Mit beschämter Gesicht erzählte er, seine Mutter
sei gestorben und liege noch unberdigt im Gartenhaus. Eine
Inspection ergab die Wichtigkeit dieser Aussage, wenigstens fanden
wir einen mit Flor verballten, sorgfältigen Kasten. Mithmuthig
zogen wir ab und vertheilten uns auf zwei benachbarte Anwesen,
deren Besitzer über den Zuwachs nicht sehr erfreut waren.
Der eine von ihnen, dem wir, d. h. unser flott französisch
sprechender Unteroffizier, unser Leid klagten, spitzte die Ohren,
als wir von dem Trauersfall erzählten, und ein Wort
der Ueberwältigung entfuhr ihm. Das machte uns stugig.
Spät Abends, als Alles zur Ruhe gegangen, schlüchen wir vom
Nebengarten in das Gartenhaus und öffneten den Kasten. Er ent-
hielt ein ganzes Pfaffenlager, ferner Schinken, Würste, Pasteten
u. A. mehr. Selbstverständlich wurde Alles mitgenommen und red-
lich getheilt. Dann wurde der Kasten mit allem Gerumpel, Bretten,
Erde re. gefüllt und sorgfältig wieder verschlossen. Erst hatten wir
dem heimtückischen Franzosen eine Tracht Prügel zugebracht, aber wir
gelangten nach einiger Ueberlegung zu dem Resultat, ihm die Ueber-
raschung nicht zu schenken. Der Zufall wollte es, daß wir 8 Monate
später auf dem Durchmarsch das Städtchen passirten und kurz Rast
machten. Von dem „Nachbar“ erfuhren wir, daß sich der Besitzer
nach unserem Abmarsch überall gerüht, wie er die „Dummen
Brustfens“ an der Nase herumgeführt habe. Dann hatte er seine
lieben Nachbarn zu einem solennen Frühstück eingeladen und zwar
— im Gartenhaus. Als sie alle versammelt waren, öffnete er den
Kasten mit den „herblichen Ueberresten“; man kann sich denken, mit
welchem Hohngelächter die Entdeckung begrüßt wurde. Für den
Spott brauchte er nicht zu sorgen. Es lebt wohl noch Mancher
von der 10. Kompagnie der 6ter, der sich dieser lustigen Begeben-
heit erinnert.

— Das Verbrechen eines Notars. Aus Orenburg
wird eine Schauerthat gemeldet, die einem Sensationsroman Ehre
machen könnte. Ein dort wohnender Notar war in Folge der Ein-
führung der neuen Notariatsordnung stellenlos geworden und hatte
deshalb die Agentur einer Versicherungsgesellschaft übernommen.
Da ihm diese Stelle nicht die Mittel gewährte, sein bisheriges
luxuriöses Leben fortzusetzen, so nahm er seine Schwägerin, von der

er wußte, daß sie Geld hatte, zu sich, sperrte sie in einen unter-
irdischen Keller und verbreitete das Gerücht, sie sei gestorben. In
dem Keller hielt er die Unglückliche drei Jahre lang fest, und erst
jezt ist die Sache durch einen Zufall aufgedeckt worden. Die Tage,
in der die Unglückliche aufgefunden wurde, war entsetzlich. Sie war
zum Skelett abgemagert, vom langen Liegen mit Wunden bedeckt
und hatte die Sprache vollständig verloren. Der unterirdische
Raum, in dem sie eingesperrt war, war feucht, dunkel, erstickend
und so eng, daß die Frau kaum darin Platz hatte! Die Bretter,
auf denen sie lag, waren verfault und mit Speiseabfällen und ver-
faultem Stroh bedeckt. Zur Nahrung hatte die Aermste die ganzen
drei Jahre nichts erhalten als die Abfälle von den Mahlzeiten
ihres Peinigers. Die Behörden konnten bis jezt nur die Frau
des Notars zur Rechenschaft ziehen, da der Verbrecher selbst seit
einem Monat spurlos verschwunden ist.

— Satonisch. Der bekannte Musikhall-Sänger Mr. Chevalier
in London theilt in seiner eben erschienenen Autobiographie unter
andern guten Dingen folgenden kurzen, aber vielsagenden Brief
mit, den ein berühmter Theaterdirektor an den Verfasser eines sehr
schlechten Stückes richtete: „Mein lieber Herr. Ich habe Ihr Stück
gelesen. Ob mein lieber Herr! Ihr ergebener John Clayton.“

— Boöhaft. „Bei meinem Stücke wird den Leuten das Herz
aufgehen.“ — „Und der Mund.“

— Perfekt. Dame: „Ich kann Ihnen aber nicht mehr als
vierzig Thaler geben.“ — Dienstmädchen: „Was, vierzig Thaler
für ein perfectes Mädchen? Soviel zerschlage ich ja allein jährlich!“

— Der Mann ohne Kopf. Frau Professor: „Aber Mann,
bei diesem stromenden Regen spannst Du nicht mal Deinen Schirm
auf?“ — Professor: „Ach so, ich dachte, ich hätte ihn vergessen!“

— Bei Geheimraths. Diener: „Also die gnädige Frau
will auch radeln?“ — Jofe: „Jawohl; aber nicht auf der Straße,
blos hinten im Garten.“ — Diener: „Natürlich, als Geheimrathin
risirt sie's blos mit'm Geheim-Rad!“



Zur Beachtung
des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß in Folge des neuen deutschen Marken-
schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker
Rich. Brandt's Schweizerpillen in neben-
stehender Weise abgeändert werden mußte.

schmuggelt sich der Schüge. Nichts ist ihm sicher und wo schießt — getroffen!!!

Drum heißt Du Jüngling oder Maid,
Hör' meinen Rath, und sei geschickt:
Soll Dir der kleine Schüg' nicht ran,
Zieh' hurtig Dowe's Panzer an!

Da bleibt sicher der Pfeil d'rin stecken! Viel Ver-
mögen! —

Aus der Umgegend.

e. Muringen, 11. Nov. In einer hiesigen Familie kamen unter den Familiengliedern in den letzten Tagen Erkrankungen vor, die jedenfalls irgend eine Art Vergiftung zur Ursache haben. Auffallend ist, daß sämtliche Erkrankte geschwollene und schmerzende Finger hatten. Zwei derselben (ein Mädchen von 18 und ein Knabe von 1/2 Jahr) sind der Krankheit zum Opfer gefallen und wurden gestern unter starker Theilnahme zur Erde beigesetzt. Ein Bursche von 16 und ein Knabe von 9 Jahren liegen noch darnieder. Letzterem wurde heute ein Finger amputiert und hofft man, daß er am Leben bleiben wird.

× Mainz, 11. Nov. Sachverständige behaupten, große Constructionsfehler hätten den Zusammensturz des Neubaus an der Feldbergstraße verursacht. Es wird behauptet, die Verankerung der Mauer sei eine ungenügende gewesen; andererseits wird auf den Umstand hingewiesen, daß der fünfstöckige Neubau an einer Stelle errichtet wurde, wo das Gartensfeld noch nicht aufgeschüttet ist und besonders tief liegt, so daß die Keller über Terrain liegen und das Mauerwerk seitlicher Stützpunkte vollständig entbehrt. Das Haus stand ganz frei und ist so ziemlich in sich zusammengefallen. Eine seitliche Abweichung hätte eine benachbarte Kaffeebörse und die darin beschäftigten Leute zusammen-
geschlagen. Der Einsturz erfolgte unter gewaltigem Getöse und war im weiten Umkreis vernnehmbar. — Nach der ärztlichen Untersuchung ist der Tod des bei dem Einsturz des Neubaus verunglückten Dachdeckers bereits seit etwa 10 bis 12 Stunden durch Erstickung eingetreten. Nach der Lage der Leiche zu urtheilen, hat der Verunglückte einen harten Todes-
kampf zu bestehen gehabt; die Verletzung des Mannes war ganz unbedeutend.

× Hirschheim a. M., 11. Nov. Der hiesige Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung die Jagd in unserem ca. 1000 Hektar umfassenden, ländlichen auf beständigem Gelände gelegenen Gemeindegelände auf 9 Jahre an den Kasse-Plantagenbesitzer Mr. Doen Centeno aus Trinidad in Besondere freihändig vergeben. Die Pachtbedingungen sind dem „N. B.“ zufolge die denkbar günstigsten für die Gemeindefasse. Der jährliche Pachtzins beträgt 3600 Mk. Derselbe ist am 15. Februar l. J. für die ganze Pachtzeit zahlbar, so daß an diesem Tage der Gemeindefasse das nette Summen von 32,400 Mark zufließt. Wenn dieses Kapital zu 5 Prozent ausge-
liehen werden könnte, so würden die Zinsen nahezu den bisherigen Pachtzins ausmachen, denn der seitherige Pächter, der Großherzog von Hessen, zahlte eine jährliche Pachtsumme von 1700 Mk., hat aber zu diesem Preise auf die fernere Beibehaltung der Jagd ver-
zichtet.

× Cronberg, 11. Nov. Die hiesige Eisenbahnverwaltung hat nunmehr die Genehmigung zum Vollbahnbetrieb erhalten. Der mit nächstem Frühjahr eingeführt werden soll. Es werden alsdann u. A. vier Züge mit einer um etwa ein Drittel größeren Fahrweggeschwindigkeit laufen. Der Güterbahnhof und die Reparaturwerkstätte sollen an die Niederhörschädeler Chaussee verlegt werden, was für den Fahrverkehr eine große Erleichterung sein wird. — Am 16. November wird die Kaiserin Friedrich wieder hier ein-
mar-
schen.

× Langenhain, 11. Nov. In unserer Gemarkung treibt in letzter Zeit eine zehn Glieder starke Wildschwein-Familie ihr Unwesen, ohne daß es gelungen wäre, dieselbe unschädlich zu machen. Da die Wilder heuer arm an „Nast“, d. h. an Eicheln, Bucheckern u. s. w., kommen die schimmigen Schwarzdörfer in die Keder, um daselbst nach Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln der Ernte zu wühlen. Eine große Anzahl mit Wintergetreide besamter Acker sind bereits total verunpflügt und schälen unsere Bauernleute den durch die Wildschweine verursachten Schaden auf mehr als 1000 Mark. Hoffentlich machen Ihnen die Herren Jagdbesitzer bald den Garaus.

× Hirschhausen bei Weilsburg, 11. Nov. Am Samstag Nachmittag warteten die Angehörigen des 30jährigen Bergmanns Bussang vergeblich auf seine Wiederkehr von der Schicht auf „Grube Anna“. Als gegen 4 Uhr Bussang noch immer nicht heimgekehrt war, — die Schicht war bereits um 2 Uhr beendet — erkundigte sich die Schwester desselben nach seinem Verbleib, worauf man in der Grube nachsah. Hier fand man denselben todt, ver-
unglück-
t an der Förderung. Bussang stand auf dem Förderwagen, während sein Oberkörper überschüttet von Eisenstein im Cylinder steckte. Vermuthlich wird der Verunglückte haben nach-
helfen wollen, als der Eisenstein aus dem Cylinder nicht nachrutschte; hierbei wird er plötzlich von den Steinmassen überschüttet und in denselben erstickt sein.

× Nassau, 11. Nov. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand in der Union-Brauerei hier eine zahlreich besuchte Versammlung des „Conservativen Vereins“ für die Kreise Unterlahn und Limburg statt. Der an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Sanitätsrath Dr. Eberz gewählte Vorsitzende Herr Rgl. Domänen-Rentmeister Hauptmann d. E. Edel in g. Diez eröffnete die Versammlung mit warmen Worten der Anerkennung für die Thätigkeit des verstorbenen Vorsitzenden, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Herr Pfarrer Bender hielt einen Vortrag über: „Das sozialdemokratische Landprogramm“ und Herr Landwirth Brand-
Negbach über „Die conservative Partei und der Mittelstand.“

× Gms, 11. Nov. Im großen Saale des Hotels „Stadt Wiesbaden“ tagte Samstag um 8 Uhr Abends die 61. ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschuß- und Credit-
vereins. Eröffnet wurde die Versammlung, an welcher 45 Mit-
glieder Theil nahmen, vom Vorsitzenden, Herrn Albert Kautz. Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde der Geschäfts-
bericht über das erste Halbjahr 1895 vorgetragen, nach welchem der Gesamtumsatz des Vereins vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres 3,074,193 Mk. 98 Pfg. beträgt. Es wurde ferner der Revisionsbericht über den Rechnungsabluß des Jahres 1894 des Revisors Herrn Karl Finger-Frankfurt a. M. bekannt gegeben. Der Bericht ist vom Aufsichtsrath geprüft worden und stimmt in allen Theilen mit der vom Verein aufgestellten Bilanz überein. Demzufolge wird dem Vorstand und dem Cassier Entlastung erteilt. Bei den nun folgenden Wahlen: a) des Director-Stellvertreters wurde Herr August Böbel wiedergewählt. b) die drei ausübenden Aufsichtsrathmitglieder, die Herren August Pfeiffer, Conrad Deller und Carl Eisfelder, wurden wieder-
gewählt. Im Laufe der Verhandlungen wurde noch mitgeteilt, daß der derzeitige Stand des Effectencontos Mk. 267 988,78 Pfg.

beträgt und ein festes Anwachsen des Darlehen- und Sparkassen-
Contos zu verzeichnen ist.

× Ludwigshafen, 11. Nov. Die Erhebungen über die Unregelmäßigkeiten, welche sich der durch Selbstmord geendete Director der Waggonfabrik Ludwigshafen, Commerzienrath Ad. Jacquet, hat zu Schulden kommen lassen, sind noch nicht abgeschlossen. Gerüchtheile verlauten, daß die allmählich verübten Unter-
schlagungen sich auf 800,000 Mk. belaufen sollen, doch ist sicheres hierüber noch nicht zu erfahren.

Handel und Verkehr.

× Frankfurt, 11. Nov. Der heutige Viehmarkt war mit 424 Ochsen, 37 Bullen, 631 Kühen, Stieren und Rindern, 267 Kälbern, 1002 Hammeln, 1214 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 69—71, 2. Qual. Mk. 62—66, Bullen 1. Qual. Mk. 53—55, 2. Qual. 50—52, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. Mk. 56—60, 2. Qualität Mk. 46—52. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 70—73 Pfg., 2. Qual. 60—65 Pfg., Hammel 1. Qual. 58—60 Pfg., 2. Qual. 46—50 Pfg., Schweine 1. Qual. 50—51 Pfg., 2. Qual. 48—49 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Dohheim.
Geboren: Am 26. Oct. dem Maurer Johann Gebhardt e. S. Wilhelm. — Am 28. Oct. dem Hufschmied Franz Speth e. t. z. — Am 3. Nov. dem Landmann Adolf Wintermeyer e. S. R. Georg Wilhelm Heinrich. — Am 6. Nov. dem Maurer Philipp Debus e. t. Luise Wilhelmine Elise. — Dem Maurer Karl Scheidt e. S. R. Wilhelm Karl.

Aufgehoben: Tagelöhner Otto Heinrich Haibach und Auguste Philippine Müller früher hier, jetzt zu Wehen wohnhaft.
Verheiratet: Am 19. Oct. der Maurer Friedrich Wilhelm Silberstein und Philippine Karoline Birk, beide von hier.

Gestorben: Am 18. Oct. Heinrich Franz, Sohn des Schmieds Franz Sturm, alt 10 Wochen. — 21. Oct. Johanne Daise geb. Gruber, Ehefrau des Maurers Heinrich Adolf Wagner, alt 27 J.

Viele Hausfrauen wundern sich über die schöne weiße Wäsche der Nachbarin und wissen nicht, daß solche mit dem rühmlichst bekannten

**„Gloria“-Waschpulver,
„Gloria“-Haushaltungs-
Kernseife** 1376

gewaschen ist. Machen Sie nur einen Versuch und Sie werden daselbe von Ihrer Wäsche sagen können.

Lampenschirme

sind zu 12, 15, 25, 30, 50 Pfg. u. s. w.
(dem Selbstkostenpreis) zu haben in dem
Ausverkauf 1480
Marktstraße 26, 1. Stock rechts.



Die weltbekannte Berliner Näh-
maschinenfabrik M. Jacobsohn,
Berlin, Linienstr. 126, verleiht durch
langjährige Pief. a. Lehrer, Krieger,
Post, Militär- u. Beamtenvereine,
verleiht die neueste, hochverarbeitete deutsche
Familien-Nähmaschine, verbesserte Con-
struction, zur Schneiderei und Hausarbeit
elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für
50 Mk., vierwöch. Probezeit, 5jähr.
Garantie. Nichtconveniente Maschinen
werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private,
Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wies-
baden und Umgegend beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs-
schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten)
die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuh-
macher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu
Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15 Kilo, Tangenspeichen, prima
Pneumatic, 175 Mk. 1526

Das Neueste

des deutschen und englischen Geschmacks
in soliden, guten Anzug, Paletots und Hosen-
stoffen u. liefert zu Fabrikpreisen die
Aachener Tuchindustrie Aachen C.
Reichhaltige Musterauswahl von den einfachsten bis zu
feinsten Stoffen franco.
Es liegt im Interesse eines Jeden, sich die
Muster zum Vergleich mit anderen Angeboten senden zu
lassen. Keine Kaufverpflichtung. Emp-
fehlungen aus allen Theilen des deutschen
Reiches. Versand zu Fabrikpreisen direct
vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine
vorzügl. Tuchwaren.
Specialität: **Monopol-Cheviot** 3/4, Meter
schwarz, blau
und braun zu einem modernen soliden Anzuge für
zehn Mark
Reste von allen Stoffen mit 25% Rabatt.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
nicht französischen Cognacs
Grosste Flasche Mk. 1,50—5 Mk.
Alleinige Niederlage:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

ZUNTZ Chinesischer
THEE
Eigene Einfuhr von
A. Zuntz sol. Wap. Knapf. Hdl. Bonn, Berlin, Hamburg
Neuester Ernte.
Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6.— per Pfd.
in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wiesbaden bei:
H. Eifert, Marktstraße 19a, A. Loether, Dörthstraße 1,
P. Enders, Michaelsberg 32, W. Knapp, Balkenstraße 19,
Ph. Kissel, Räderstraße 27, K. Erb, Nerostraße 12,
J. Schaab, Grabenstraße 3, W. Jung Wiwa., Adolphstraße 2,
J. W. Weber, Dörthstraße 18, W. Ch. Ritzel Nachf., Ecke
LouisLendle, Stift- u. Kellerstr. Ecke Säuerstraße u. kleine Burgstr.

Molkerei Biebrich.
Gegründet 1865.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
la reine unverfälschte Milch in Kannen und
Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
sowie süßen u. sauren Rahm per Ltr. Mk. 1.20
la feinste Centrifugebutter p. 1/2 Kilo 1.40.
Bestellungen beliebe man an Heinrich Feidt,
Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Ia.
Anthracit-Würfel,
Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Ofen,
sowie alle anderen Sorten
Kohlen und Brennumaterialien
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Aug. Külpp,
1365
Sellmundstraße 41.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734
Sehr alte Kornbranntwein,
reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenstorn vom
C. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:
C. Ader, Post, am Markt
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
G. Bücher Nachf., Bil-
helmstraße 24.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
H. Schirg, Post, Schiller-
platz 2.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
brechtstr. 1.
Ab. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.
August Engel, Hoflieferant,
Lammstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Wühlgasse 13.
Oscar Siebert, Lamm-
straße.
Chr. Michel Wwe., Häfner-
gasse 2. 280
Herren-Anzüge, Havelocks, Rodenjoppen,
Winter-Überzieher, gebraucht und neu, in
größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaren
zu den billigsten Preisen.
P. Schneider,
Michelsberg 16 u. Hochstraße 31.
NB. Reparaturen gut und billigt. 1360

Nur 5 Pf.

Ist unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmucksachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmucksachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, echten und unechten Schmucksachen werden

billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Karlstraße 44

gepf. Apfel

Schuhmacherwerkstatt

Selenstraße 1,
Vorderhaus Frontisp.
Herren-Sohlen und Fied, prima
Leber, Nr. 280.
Damen-Sohlen und Fied, prima
Leber, Nr. 2.

Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
befordert. 1488

Maßarbeit für normale und
außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sich angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Girchhofgasse 2

früher Mehrgg. 2

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

Reparaturen

Uhren und Schmucksachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrenmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Sie hassen nicht mehr beim

Walthers

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Krautschnneiden

wird besorgt. Bestellungen er-
beten in der **Molkerei Fischer,**
Walramstraße 29, 2. Etage, 29
bei **Fr. Blum.** 8352*

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163

Krautschnneider

Valentin Petri
wohnt 1453
H. Dohheimerstr. 5.

Für Schuhmacher!

Sedastraße 6, Hth. können
in der Woche noch einige Paar
mitgemacht werden. 8407*

Frauen u. Töchter

jeden Standes,
können das Maschinennähen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81841

Strauß- und

Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und
getraut. 8555*

Stühle

werden dauerhaft
und bill. geschnitten
8368* **Goldstr. 13, Hth. II. l.**

Perfekte Näherin

nimmt
noch Kunden in und außer
dem Hause an **Luisenstr. 20,**
1. Stock links. 8370*

Ich zahle

ausnahmsweise

gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserdichte u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Weiten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,

Mehrggasse 31.

Heirath 200 reiche Parth. sende
zur Ausw. Off. Journal,
Berlin-Charlottenburg 2. 3026

U. & G. Adrian

WIESBADEN
Comptoir: Bahnhofstr. 6.
Spektion und Rollfuhrwerk
Promille Versendung
von Reis-Kleider u. Gütern etc. Asien-Expedition

BUREAU UNION

Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.

Zeitungs-

makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hauskl. v. 2 M. 250,
Kinderkl. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertigt. Arb. übern. f. g. Sich
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Pütz, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1573

Heirath.

Junger Restaurateur, 25
Jahre alt, sucht ein fleißiges,
besseres Dienstmädchen mit 3000
Mark baar Vermögen, zwecks
baldiger Heirath. Vermittler ver-
boten. Offerten vorerst ohne
Photographie unter **Nr. 6** pos-
t. lagend **Rheinstraße** gefälligst
erbeten. 8375*

Capitalien.

Prima 1244
Restkaufschilling
von 100,000 Mark zu 4 1/2
pCt. vergünstigt zu verkaufen.
Näheres **Langgasse 9.**

500 Mark

gegen gute Sicherheit auf 1 Jahr
zu leihen gesucht. Gest. Off. unter
N. 2 an die Exp. ds. Bl. 8563*

Verkäufe.

Für Schuhmacher!
Eine noch sehr gute Mannsfeld.
Säulenmaschine ist zu verk.
1369 **Langgasse 22, 1. St.**

Junge schöne Pudel

b. v. Schärfl. **Adlerstr. 4.** 8227*

Eine noch gut erhalt. Dand-

maschine billig zu verk.
1538 **Frankenstr. 21, 3. St. h.**

Trockene

Zimmerspäne

zu haben bei
Hch. Wollmerscheidt,
am Bismarckring.

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
955 **Römerberg 2.**

Wenig getrag. Winterrod

zu verkaufen
Langgasse 43, 1. St. 8390*

Junge Kanarienvögel (Pr.

harg. Stamm) von **M. 5**
und **M. 6** an zu verkaufen
8307 **Moritzstraße 8, 3. St.**

Zu verkaufen

1 vollst. Bett, ein und zweith.
Kleiderschränke, 1 Büchergestell, 2
große Reisefloster, 1 Sekretär,
Spiegel, Regulator, Küchenschrank,
Küchenbretter, Antoinettentisch,
Küchentisch, Anrichte, Stühle
Wellrichstraße 10,
Seitenbau Part. 8290*

Junge harter Weibchen

bill. zu verk. **Lehrstr. 31.** 8369*

Ein Zahnenjchild

billig zu
verkaufen
8373* **Frankenstr. 9, Hth. 1. St.**

Läden.

Webergasse 45 ein schöner
Laden mit
Zim. a. gl. ob. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Kaufgeleude.

Gebrauchte 8244*
Fahrräder
zu kaufen gesucht. Gest. Angebote
an **H. Eisel,** Niederbrechen.

Laden

im südl. Stadtheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis **650 M.**
Zu erfragen in der Exp. 1094

Zu

vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 25 ist eine febl.
Giebelwohn.
auf gleich oder später zu vm. a

Adlerstraße 30
ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52
eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstr. 55 von 1 Zimmer
u. Küche, neu herger. sof. oder spät.
zu vm. Näh. 1. Etage r. 1277

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Dambachthal 2
febl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu vm. Näh. ds. 2. St. 1412

Dohheimerstr. 28.
Mittelbau, Parterre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Frankenstr. 18 2 Zimmer,
Küche mit
Entresol u. Keller per 1. Januar
zu vm. Preis 260 M. 1537

Hartingstraße 13 eine schöne
Frontspitze 2 Zimmer, Küche
und Keller im Abbruch sofort an
ruhige Leute zu verm. 1515

Hermannstraße 28,
Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Hellmundstr. 22
eine schöne Mansardwohnung ist
wegzugs halber billig an ruhige
Leute zu vm., bald od. spät. 1493

Karlstraße 30
und **Wörthstraße 13** schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu vm. sowie einz. Mans. 1312

Kellerstraße 22
Wohnungen von 2 u. 1 Zimmer
mit Küche, sowie Laden mit
Wohnung auf sofort oder später
zu vermieten. 1455

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20
neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2, 1 bis 2
Zimmer, 1 Küche zu vm. 1450

Roonstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu vm. R. 1. St. l. 1316

Römerberg 37,
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort oder 1. Januar
zu verm. Näh. Parterre oder
Webergasse 18, 1. St. 1402

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder **Webergasse 18, I.** 1403

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15
Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
3. vm. Näh. Vorh. 1. St. 1028

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Webergasse 45 eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. ob. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. Steingasse 2, Part. 1278

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorberh. Part. 484

Mehrggasse 26,
Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Moritzstraße 64
Hth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4
eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Große Werkstätte
mit Wohnung
für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 **Roonstraße 29.**

Mövl Zimmer.

Ein anständiges
Ladenfräulein
findet gute Pension nach billiger
Berechnung (40 M. monatlich).
Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl. 1512

Adolfstraße 5, Hth. I. 3. Et.
ein freundl., möbl., heizbares
Zimmer zu vermieten. 8367*

Bertramstr. 2, Part. I. möbl.
1 Zim. ruh. Lage z. vm. 1423

Bertramstr. 8, 3. St. h. r.
mit oder ohne Pens. zu vm. 8295*

Drudenstr. 10,
3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Hellmundstr. 60
1 schön möbl. Zim. zu vm. 8228*

Hermannstraße 4,
1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14, 2. St.
möbl. Zimmer zu vermieten. a

Langgasse 43, Bdh. 1. St.
separates Zimmer, leer oder
möbliert zu vermieten. 8311*

Luisenstraße 16, rechts
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei **Ohlemacher.** 1518

Marktstraße 13
einfach möbl. Zimmer zu verm.
bei **Ronnenmann.** 1366

Schlachthausstraße 8, 3. St.
links können 2 Arbeiter bil.
Logis erh. a. Wunsch a. Kost. 8562*

Schulberg 15
ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Schwalbacherstraße 51, 2.
Stock l., erh. reinl. Arbeiter
Kost und Logis. 7339*

Wellrichstr. 16
2 Tr. möbl. Zimmer zu vm. 1498

Wellrichstr. 16, 1. St. mbl.
1. Zim. an
1 oder 2 Personen zu vm. 8413*

Stellengesuche

Junger Mann sucht Be-
schäftigung
während der Abendstunden im
Nachtrag der Bücher. Gest. Off. u.
N. 3 a. d. Berl. d. G. Anz. 8364*

Eine ärztlich geprüfte
Massneurin
empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 **Hermannstr. 12, II.**

Eine tüchtige
Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und
außer dem Hause. Näh.
1513 **Sellmundstr. 49, II.**

Ein junges Mädchen
aus achtb. Familie, das Kleider-
machen erlernt und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle am liebsten
nach Auswärts. Näh. in der
Exp. ds. Blattes. a

Ein bef. Hausmädchen,
welches alle Hand- u. Hausarbeit
versteht sucht Stelle. Näh. 8366*

Römerberg 5, Hth. 2. St. l.

Offene Stellen:

Stellung erhält
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenauswahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Reisende. Suche 2 Reisende
v. 15. Nov. ab für
ev. Zwecke u. g. Beding. Off. u.
Nr. 1 an die Exp. d. Bl. 8564*

Schreiner gesucht
Dohheimerstr. 17, Bdh. 3. St.
Herm. Hübner, v. 12-1 Uhr.

Schuhmacher (guter Damen-
arbeiter)
findet dauernde Stellung
8370 **Spiegelgasse 3.**

Schriftseher-

Lehrling

gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Mädchen

zur Anshilfe gesucht
Jaalgasse 32,
a 2. Stock links.

Jugendliche

Arbeiterinnen

gesucht 8556*

Wiesbadener
Staniof- & Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Eine junge Frau, welche
alle
Hausarbeit verst. f. Stelle. Näh.
8553 **G. Henkel, Hellmundstr. 49.**

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisung- oder
Auslassungsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten: Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

1086

Lecciones

de Aleman, Ingles y Ciencias.
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen**,
Walkmühlstrasse 29. 8560*

Lampen-Lager



M. Rossi, Wiesbaden,

Wetzgergasse 3, Grabenstraße 4,

empfiehlt sein Lager in Lampen.

Hängelampen, 6 u. 9 flammige Lüster, schwarz mit Kupfer- und Messingbrunnen, Tischlampen in jeder Sorte von Mk. 1.60 bis zu Mk. 60.—

Es wird bemerkt, daß sämtliche Lampen die besten Brenner besitzen und garantirt für gutes Brennen.

Außerdem liefere ich Brenner auf alte Lampen für Mk. 3.—, 3.50, 4 u. Mk. 5 das Stück und bin überzeugt, daß meine Brenner das schönste Licht bei einfachster Behandlung liefern, auch keine besondere Oele bedürfen.

Ich gebe jeden Brenner auf Probe ab.

Garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinderhüte.

Reinach & Co.,

9 Langgasse 9,

empfehlen

Corsetts. — Handschuhe.

MAGGI'S

Suppenwürze nachgefüllt.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Franz Blank, Bahnhofstraße.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's

240

A. Brettheimer Nachf.

Ecke Rheinstr. 2 Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.



**Haus - Joppen
Wald - Joppen
Feld - Joppen
Wirtschafts-
Joppen**



Großes Lager

**Hüten,
Mützen,
Schirmen
und
Cravatten**
E. Hübinger

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutarmer, für Magen-, Nieren- und Zuckertrank.

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Barchstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Chemische Waschanstalt von Adolf Thöle,

Wetbergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Beseitigung binnen 24 Stunden. Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Herrn Strench, Wetbergasse 40, Geschw. Kili, Nerostraße 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöppler, Drantenstraße 22; in Schlagenbad bei Herrn Rothgild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke. Eigene Reparatur-Werkstätte für geringste Sachen.

1249

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrräder, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Jalousieen

Bestes System
mir 7mal prämiert.

Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

Aug. Kälpp, Sellmundstraße 41.

den Commissionsantrag. Neues brachten sämtliche Redner nicht mehr und so konnte um 1/2 12 Uhr zur Abstimmung geschritten werden, welche auf Antrag des Herrn B. Wittmann namentlich erfolgte. Es stimmten Seins der Arbeitgebervertreter 21 gegen und 1 für, und Seins der Vertreter der Arbeitermitglieder 37 für und 33 gegen den Commissionsantrag, welcher somit mit 64 gegen 38 Stimmen abgelehnt wurde. Nach der hierauf sich entzündenden Debatte, ob man in die Beratung der eingegangenen Anträge eintreten wolle, wurde beschlossen mit Rücksicht darauf, daß dieselben auf der heutigen Tagesordnung nicht stehen, die Beratung einer späteren Generalversammlung zu überlassen, worauf der Vorsitzende 10 Minuten vor 12 Uhr die Versammlung schloß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 12. Nov. II. Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters, unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn J. Reibel sowie unter Mitwirkung der Pianistin Frau Teresa Carreno aus Berlin. Das Concert begann mit einem hier noch nicht gehörten Werke des im vorigen Jahre verstorbenen berühmten russischen Componisten Tschaikowsky, Symphonie pathétique op. 74 genannt. Der Verfasser hatte im Interesse seines Werkes und der größeren Verständlichkeit wegen wohl daran gethan, wenn er demselben einen Commentar hinzugefügt hätte, denn unstrittig haben ihm beim Schaffen desselben bestimmte Bilder oder Begebenheiten vorgeschwebt; das Allegro non troppo des ersten Satzes zumal hinterläßt entschieden den Eindruck, als wenn es dem Componisten um eine symphonische Dichtung zu thun gewesen wäre. Jedenfalls ist es Programmmusik, aber nicht in echt symphonischem Geiste geschrieben, dazu erscheint es nicht nur in seinem ersten Satze, sondern mehr oder weniger in allen seinen Theilen zu fein gehalten, theilweise sogar zu sehr zerrissen oder zerfahren. Die Composition ist sehr farbenprächtigt durchgeführt und enthält reizende Orchestereffekte, sowie eine Fülle schöner Gedanken, interessirt überhaupt durchgängig, hinterläßt aber keinen tieferen Eindruck, jedenfalls, weil es nicht innerlich gefestigt genug, nicht organisch genug aufgebaut ist. Das Adagio als Einleitung zum Allegro des ersten Satzes steigert bedeutend die Erwartungen des Hörers, die aber dann in der Folge nur theilweise erfüllt werden. Sehr schön wirkt in diesem I. Satze jedoch die breite Cantilene, welche den unruhigen Partien gegenüber, die theilweise an ein Scherzo erinnern, einen prächtigen Gegenlag bildet. Der 2. Satz ist sehr interessant geschrieben, macht aber einen etwas unruhigen Eindruck, jedenfalls aus dem Grunde, weil der Componist in diesem die ungewöhnliche 3/4 Taktart gewählt hat. Der 3. Satz Allegro molto vivace erinnert manchmal sehr stark an „Die wilde Jagd“, würde aber entschieden eine größere Wirkung erzielen, wenn ihm nicht ein ruhiger, melodisch gehaltener Mittelteil fehlte. Sehr schön und stimmungsvoll klingt das Werk aus in dem pathetisch gehaltenen Adagio lamentoso. Die Ausführung der Symphonie seitens der Kapelle war eine ausgezeichnete, des höchsten Lobes werthe. Dasselbe Lob aber verdient auch die Wiedergabe der beiden Overturen zu „Iphigenie und Aulis“ von Gluck mit dem Wagner'schen Schluß und der Overture zum „Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn, auch sei der außerordentlich decanten Begleitung gedacht, welche das Chopin'sche E-moll-Concert seitens des Orchesters erhielt. Frau Teresa Carreno ist uns durch ihr wiederholtes Auftreten in den Cylus-Concerten des Curbhauses als eine Pianistin ersten Ranges bekannt. Ihre Virtuosität gestern war glänzend wie immer, ebenso die Präcision ihres ebenso markigen wie nuancirenden Anschlags, sowie die Klarheit ihres Vortrags. Ihr Temperament ist daselbst geblieben, an Wärme und Innigkeit jedoch hat ihr Spiel nicht gewonnen. Wir hatten aber den Eindruck, als wenn ihre Auffassung reifer, ruhiger, maßvoller geworden wäre, und zwar nicht nur in dem vollendet gespielten so äußerst schwierigen E-moll-Concert von Chopin, sondern auch in den darauf folgenden kleineren Solistücken, dem Rondo in G-dur Op. 51, Nr. 2 von Beethoven, dem reizend gespieltem Impromptu Op. 90 von Schubert und der mit schier unvergleichlicher Bravour und kühler Kraft vorgetragenen Rhapsodie Nr. 6 von Fr. Liszt. Die Zugabe war Chopins barocco. Frau Carreno's Spiel wurde von großem, anhaltenden Beifall begleitet auch wiederholter Hervorruf wurde ihr zu Theil. Sehr dankbar wurden auch die Orchesterleistungen von dem Publikum entgegengenommen.

— Residenz-Theater. Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Der heutigen Wiederholung des so überaus beifällig aufgenommenen Schwanke „Das gelobte Land“ folgt morgen (Mittwoch) die erste Aufführung des liebenswürdigen Lustspiels „Perfekte Frauen“ von Blum und Lohs, welches am Berliner Residenz-Theater 150 Aufführungen erlebte. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen: Schüle, Sänger, Friedl-Franken, Legge und der Herren Director Brandt, Paselt, Gremyer, Wolter u. s. w.

— Wiesbaden, 12. Nov. Den Besuchern des hiesigen Residenztheaters steht ein interessanter Abend bevor. Die erste Operetten-Novität der Winterzeit, welche noch in dieser Woche zur Aufführung gelangen soll, wird hier sogar ihre Premiere erleben. Dies ist kein alltägliches Ereignis, da die ersten Aufführungen des Operetten gewöhnlich in Wien und Berlin stattfinden und erst von dort ihren Weg über die anderen Bühnen nehmen. Es wäre Herrn Director Brandt wohl auch nicht möglich gewesen, dem Publikum von Wiesbaden das interessante Schauspiel einer Premiere zu bereiten, wenn die Verfasser der Operette nicht dem Verbands des hiesigen Residenztheaters angehörten. Die Novität besteht in: „Die Novize“ komische Operette in drei Acten von Bernh. Tiedel, Text von Paul Hankel. Der Componist ist allen Musikfreunden Wiesbadens bekannt und nicht nur als tüchtiger Kapellmeister, sondern auch als bewährter Componist. In Leipzig, Frankfurt, Wiesbaden, Heidelberg, Bern u. s. w. fanden seine Musikschöpfungen bereits erfolgreiche Aufnahme, denn überall erkannte man den freischaffenden Geist und gleichzeitig das ernste Musikstudium des Verfassers. Auch der Librettist, Paul Hankel, ist auf dem dramatischen Gebiete kein Neuling. Bereits vor 10 Jahren wagte der damals 23jährige sich mit zwei Bühnenwerken an die Öffentlichkeit, welche die Feuerprobe bestanden und gar manche andere literarische Arbeiten sind später von ihm in Druck erschienen. — Da die beiden Verfasser vollständig mit der Bühne vertraut sind, und sich jeder von ihnen bewußt hat, auf die Intentionen des anderen einzugehen, so darf man wohl mit Bestimmtheit ein Bühnenwerk erwarten, das seines Erfolges sicher ist, wenn das Publikum vorurtheilsfrei und wohlwollend den Verfassern entgegenkommt. Bei dem Mangel an Operettennovitäten und bei dem jeden Dilettantenfram, welche die meisten nur bieten, darf man mit dem Werke aus der Feder zweier Fachkennner mit größtem Interesse

entgegensehen. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Vorproben bereits in vollem Gange, und da die Mitglieder des Residenztheaters sichlich mit Eifer und Liebe befreit sind, ihr Bestes zum Gelingen des Ganzen beizutragen, so darf man einen genussreichen Abend erwarten.

— Wiesbaden, 11. Nov. Sängerkor des Wiesbadener Lehrer-Vereins. I. Concert unter Mitwirkung der Frau Maria Schott-Mohr, Concertfängerin aus Mainz (Sopran) und des Herrn H. Spangenberg (Clavier) von hier. Direction Herr H. Spangenberg. Der Verein hatte sich mit seinem gestrigen Programm keine leichte Aufgabe gestellt, denn die vorgetragenen Nummern wurden einerseits, soviel wir uns erinnern, zum ersten Male gesungen, andererseits befanden sich unter denselben Compositionen, welche an die Leistungsfähigkeit und Sicherheit eines Männergesangsvereins die schwierigsten Anforderungen stellen. Zunächst constatiren wir mit einer gewissen Genugthuung, daß der Verein diesmal auch in der älteren Literatur zurückgegriffen hat, ein Versuch der sich jedenfalls der Wiederholung lohnt. Das Concert wurde nämlich eröffnet mit zwei Kirchencompositionen, dem „Jesu, salvator noster“ von Bartholomaeus Cordanz (1680—1757) und dem schönen „O bone Jesu“ von dem großen Meister der römischen Schule, Giovanni Pierluigi Palestrina. Beide Chöre erfuhren eine sehr hübsch nuancirte, fein ausgearbeitete Wiedergabe seitens des Sängerkorps. Der später folgende Chor „Gewitternacht“ von Friedrich Hegar zeigt wieder die bekannten Eigentümlichkeiten dieses in neuerer Zeit sehr beliebt gewordenen Componisten in Bezug auf Harmonik und Stimmenführung, besonders aber tritt das Streben desselben nach möglichst realistischen Tonmalerei in ganz besonders frappanter Weise hervor; dabei ist die Formvollendung der Composition hervorzuheben, sowie die plastische Gestaltung der einzelnen Theile. Diese „Gewitternacht“ wimmelt aber auch wieder von Schwierigkeiten aller Art, sodaß die Ausführung derselben immer eine heikle Aufgabe für einen Männerchor bieten wird. Die Ausführung war sehr gewissenhaft und mit großem Fleiße vorbereitet worden und gereichte dem Verein zur vollen Ehre. Namentlich haben sich die einzelnen Abtheilungen der Composition klar und wirkungsvoll von einander ab, und dadurch trat das bunte Farbenbild in ebenso wirkungsvoller wie charakteristischer Weise vor das Ohr des Hörers. Einige Intonationschwankungen mußten wir jedoch registriren, die aber wohl nicht ganz zu vermeiden waren in Anbetracht der enormen Schwierigkeiten, welche Harmonik sowohl wie Stimmführung in diesem Werke den Sängern bieten. Der darauf folgende mit seiner Abschattung vorgetragene Chor „Waldweiden“ von Gustav Weber ist eine melodisch reizende Composition voller pikanter Charakteristika, welche eine Fülle von hübschen Miniaturbildern aufweist. Von den beiden Schlußchören war das erste, geschickt und wohlklingend von H. Spangenberg harmonisirte Volkslied „Das Lieben im Grabe“ etwas zu lang, zwei Verse hätten ganz gut weggelassen werden können. Das darauf folgende Frühlingslied von Carl Schall ist ein zwar anspruchsloses aber hübsch und ansprechend wirkendes Lied. Auch diese beiden Vorträge erfreuten sich einer sehr präzisen, dynamisch fein abgetheilten Ausführung. Sämmtlichen Chören wurde rauschender Beifall seitens des Publikums zu Theil. In Frau Maria Schott-Mohr, welche gestern hier zum ersten Male öffentlich sang, lernten wir eine gut gekulte, routinirte Sängerin kennen, deren wohlklingende Sopranstimme in dem Saale sehr hübsch zur Geltung kam. Ganz besonders sprachen das temperamentvoll und mit charakteristischem Ausdruck gesungene Lied „Der Sandträger“ von Bungert, sowie das stimmungsvoll vorgetragene Wiegenlied von Ries an. Herr Director H. Spangenberg berichtete das Programm zunächst durch den Vortrag der gewichtigen Beethoven'schen Sonate in D-moll op. 31; derselben folgten später noch ein sehr pikanter componirtes Nocturne von E. Grieg, sowie das bekannte Spinnerlied von Wagner-Viigt. In sämmtlichen drei Vorträgen zeigte er sich wieder als der uns längst bekannte ausgezeichnete Pianist. Auch den beiden Solisten wurde großer, andauernder Beifall und Hervorruf zu Theil. — Das Concert war außerordentlich zahlreich besucht.

— Wiesbaden, 11. Nov. Erstes Concert des Männergesangsvereins „Cäcilia“ veranstaltet in der Turnhalle Hellmuthstraße unter glühender Mitwirkung von Herrn Concertfänger Gerold aus Straßburg, Bariton, und Herrn Kammermusiker Brühl von hier, Contrabaß. Dirigent: Herr Wilhelm Geis, hier. — Als erste Nummer des sehr reichhaltigen Programms wurde Volkmars „An mein Vaterland“ zu Gehör gebracht. Ihm folgten: „Frühlingszeit“, fünfstimmiger Chor von Wedel, mit dem seinerzeit der Brazer Männergesangsverein hier den ersten Preis errungen, sowie zwei lateinische Chöre aus dem 11. Jahrhundert mit Tenorsolo, Clavier- und Harmoniumbegleitung „Schön Rothtraut“ von Feit und zwei sehr ansprechende Volksmelodien. Gerold's hübschen Beifall ernteten die musterhaft gesungenen Chöre, unter denen namentlich „Schön Rothtraut“ und die beiden lateinischen Lieder als hervorragende Leistungen bezeichnet werden müssen und die denn auch stürmisch da capo verlangt wurden. In den letzteren hatte Herr Geis selbst das Tenorsolo übernommen, und Niemand wird den Eindruck wieder verlieren, der das herrliche „Jubilat“ von ihm gehört hat. Herr Gerold, eine in hiesigen Concerten noch neue Erscheinung, ist zur Zeit Lehrer am Stodhauser'schen Conservatorium in Frankfurt. Der Sänger hat eine, namentlich nach der Tiefe, wohl ausgebildete, umfangreiche Baritonstimme, die in sämmtlichen Registern sehr wohl ausgedehnt ist. Daß Herr Gerold zu singen versteht, geht daraus hervor, daß ihn ein Stodhauser zum Lehrer angestellt hat. Er sang „Valade“ „Archibald Douglas“ von Körner, sowie Schuberts „Wanderer“ und „Mit Heideberg“, mit denen er nicht minder vollen Beifall erzielte und sich schließlich zu einer Zugabe verstand. Etwas ganz Seltenes bot uns Herr Brühl auf seinem Contrabaß. Er spielte mit so großer Gewandtheit und Sicherheit, daß man ganz vergaß, einen Contrabaß zu hören. Bravo solch' strebsamen Kunstjünger, der es bei weiterem fleißigem Studium zu einer Größe bringen wird. Die Clavierbegleitung hatte Herr Ewald Deutsch übernommen und sich mit seiner theilweise nicht leichten Aufgabe mit sehr viel Geschick abgefunden. Die Begleitung zu dem lateinischen Liede hatte auf dem Harmonium ebenfalls Herr Deutsch und auf dem Clavier die 13jährige Tochter des Dirigenten übernommen. Die „Cäcilia“ sowohl wie ihr wackerer Dirigent kann mit Stolz auf das nun hinter ihr liegende erste Concert zurückblicken.

Vocales.

Wiesbaden, 12. November.

• Curbau-Clubs-Concert. Professor Dr. Joseph Joachims unvergleichliches Spiel werden wir am Donnerstag im Curbau-Clubs-Concert wieder zu hören Gelegenheit haben. Der weltbekannte Meister wurde bekanntlich 1869 im Senat der Kgl. Akademie der Künste, unter Verehrung des Titels eines Königlich-preussischen, nach Berlin berufen und ihm huld darauf durch die ehrenvolle Auszeichnung als Director der neu gegründeten Königlich-akademischen Hochschule für Musik, ein ungeheures frucht-

bringendes Feld künstlerischer Thätigkeit eröffnet, in welcher Stellung er auch heute noch seine segensreiche Wirksamkeit entfaltet.

• Bezirksangelegenheiten. In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt. Die Abtrennung der Gemeinden Ober- und Niederreiffenberg vom Landesausschuttsbezirk Lingen und Zuthellung zu dem Bezirke der Agentur Königsberg wird gutgeheißen. Die Colonatarrückstellung zu Eichberg wird Herrn Dr. Richard Mohr aus Breslau übertragen. Aus der hiesigen Hilfskasse werden folgenden Gemeinden geringverzinsliche Darlehen bewilligt. Ehrenthal für Wasserbeschaffung 2900, Niederjosbach für Dedung von Wegebaulosten 6500, Brenthal für Wiederherstellung der Wasserleitung 3700, Dreißbach für Anlage eines Leidenhofes 800, Rüdelsbach für Instandsetzung der Ortsstraße 1100, Summen zur Dedung von Wegebaulosten 2000, Springen zu gleichem Zwecke 1760 Mark. Der Gemeinde Laurenburg wird zur Anlage einer Wasserleitung für das nächste Jahr ein Darlehen von 4500 Mt. in Aussicht gestellt. Aus dem Meliorationsfonds ist der Gemeinde Oberjosbach zur Verpflanzung von Gemeindegeländereien mit Obstbäumen ein unverzinsliches Darlehen von 400 Mt., der Gemeinde Hahn für Umwandlung einer Waldfläche zu Wiese ein solches von 1450, der Gemeinde Stein-Wingert zu den Kosten der Instandsetzung des Althausers Wehres in der großen Rister ein Zuschuß von 1300 Mt. bewilligt worden. Für Bicalnwegebauten erhalten die Gemeinden Ruppenrod 1400, weiter für entstandene Wehrestellen Langenberg 480, Aumbert 80, Staadt 290, Roffau 465, Sainscheid 63, Fleisbach 325 Mark. Die Kosten zur Anfertigung der Vorarbeiten für Fortsetzung des Bicalnweges von Niederglabach nach Oberglabach und Hauen werden auf den Bezirkeverband übernommen. Der Sitz der Landesbau-Inspection Kernerod soll dorthin verlegt werden, sobald geeignete Wohn- und Diensträume vorhanden sind. Die Annahme des Regimentsbaumeisters Arendt für den Bau der Jrenanstalt zu Weilmünster wird genehmigt. Chausseeauffseher Künzler zu Kirberg tritt seinem Antrage entsprechend vom 1. April 1896 in Ruhestand.

• Der Geburtstag Luthers wurde gestern Abend in einer vom Zweigverein des evangelischen Bundes nach dem Turnheim einberufenen Festversammlung in feierlicher Weise begangen. Die evangelischen Gemeindeglieder waren zu der Feier so zahlreich erschienen, daß sie der Saal kaum zu fassen vermochte. Ein vom evangelischen Kirchenchor unter Leitung des Herrn Lehrer Hofeiz sehr eckst vorgetragener Choral leitete die Feier ein, worauf Herr Pfarrer Lieder eine längere Ansprache hielt. Redner erinnerte an die 35jährige Feier der Wiedererrichtung des deutschen Reiches, mit der zugleich der erste evangelische Kaiser der Welt geboren wurde. Von Wittenberg bis Sedan — das sei eine lange Parole des Kampfes gewesen, die endlich zum Sieg des evangelischen Kaiserthums führte. Dasselbe habe aber immer noch harte Kämpfe zu bestehen; sein erbitterter Gegner sei Rom und das Wort „Katholisch ist Trumpf“, habe sich in unserer Zeit leider nur zu sehr bewahrheitet. Redner greift nun auf die Anfänge des Christenthums zurück, auf Apostel Paulus, diesen eigentlichen evangelischen Apostel. Der Paulusglaube sei in Luther wieder lebendig geworden, und er bilde auch die Stärke und die Macht der evangelischen Kirche. So lange dieser vorhanden sei, werde die katholische Kirche nichts gegen die evangelische ausrichten. Die letztere könne nicht mit denselben Waffen kämpfen, in der Rüstung Roms könne die evangelische Kirche nicht gehen. Redner ging dann auf die Principien der letzteren näher ein und schloß: Derselbe Gott, der uns einen Luther gegeben hat, sieht auch heute noch im Regimente und hat seine evangelische Kirche als eine Stätte des unerschrockenen Gewissens lieb. — Nach einem Lied des Kirchenchors hielt dann Herr Pfarrer Wenzel aus Schierstein einen längeren, interessanten Vortrag. Er sprach über das christliche Lebensideal in seinen verschiedenen kirchlichen Auffassungen und beleuchtete dabei besonders die Verhältnisse zwischen der evangelischen und katholischen Kirche. Die letztere hätte sich in äußeren Formendiebstahl, schematischen Uebungen und mündlichen Reden verloren, während die evangelische Kirche direkt den Menschen wieder in das Centrum des Lebens setzte. Luther habe diesen Zwang der Geister gebrochen und das freie Leben des Christenthums, das Menschenthum gegen das Mönchthum wieder eingeführt. Redner schilderte nun eingehend und mit warmer Empfindung Luthers Familienleben, sowie seine Lebensauffassung, die grundverschieden sei von dem mündlichen Ideal der katholischen Kirche. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte zum Schluß der schönen Feier noch eine längere Recitation des Herrn Hempel, der die patriotische Dichtung Widenbruchs über die Ereignisse im Schlosse zu Dornberg bei Sedan zum Vortrag brachte.

• Der Nordostsekanal war der Gegenstand eines Vortrages, den gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins der von seinen früheren Vorträgen im Curbau bestandsbekannte Herr Jens Lüken im Casinoaal hielt und durch herrliche, colorirte, naturgetreue Lichtbilder erläuterte. Der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins“, Herr Buchhändler Fr. Boffong begrüßte zunächst die äußerst zahlreich erschienenen Zuhörer, die den Casinoaal bis auf den letzten Platz füllten und gab der Förmung Ausdruck, daß auch den späteren Vorträgen des Vereins dasselbe Interesse entgegen gebracht werden möchte. Der Redner des Abends Herr Lüken verstand es auf das Beste, an der Hand der alle Augenblicke wechselnden Bilder in unterhaltendster Weise eine anschauliche Darstellung von der volkswirtschaftlichen und militärischen Bedeutung dieses in der Zeit der Gegenwart eingeheilten Canals zu geben, der auch für den Kaufmannstand von besonderem Interesse ist. Die Ausbaggerungsarbeiten, die Anlage der Schleusen für den Canal, der Brücken re., das alles führte Redner in ansprechender Weise vor, immer neue interessante Momente aus der 84jährigen Schöpfungsperiode des mit einem Kostenaufwand von 154 Millionen Mark hergestellten großen „Werkes des Friedens“ herausgreifend. Die zahlreichen Zuhörer werden sicher dem Kaufmännischen Verein für diese Veranstaltung, die, neben der Unterhaltung ausüßigst belehrend war, vielen Dank wissen.

• Der Verein für Feuerbestattung hielt am Samstag Abend eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Proebbing, gab zunächst den Jahresbericht, aus dem das weitere Wachstum des Vereins hervorgeht. Die Zahl der Mitglieder ist auf 175 gestiegen; 98 leghwillige Verfügungen über die dereinstige Bestattung sind vorhanden. Auch in ganz Deutschland gewinnt die Feuerbestattung immer mehr Anhänger wie in einzelnen darüber nachgewiesen wurde. Nach Abgabe des Jahresberichts durch Herrn H. E. E. E. und des Berichtes des Rechnungsrevisoren (Herrn C. Specht) wurde an Stelle des aus seinem Wunsch auscheidenden Herrn R. A. Meyer Herr Apothekenbesitzer Dr. Kurz neu- und die übrigen Herren des Vorstandes wieder gewählt. — Sodann nahm der seines Amtes entsetzte Pastor Müller aus Rostock das Wort und wies daraufhin, wie das gegen ihn eingeleitete Verfahren in der ganzen Welt das größte Aufsehen erregt habe. Selbst aus dem fernsten Westen Amerikas seien ihm sympathische Zeitungsartikel und Briefe zugesandt worden. Mecklenburg habe mit seinen Senationsproessen

ein merkwürdiges Unglück, wie der Prozeß gegen Moriz Wigger und Wigger, gegen Professor Baumgarten und nun gegen ihn zeige. Müller selbst sei auch seine einzige dogmatische Abweichung nachzuweisen gewesen, dagegen habe man ihm vorgeworfen, daß er in Berlin „unter Juden und Heiden“ geredet und habe ihn verantwortlich gemacht für die Reuerungen anderer und daß er nicht gegen diese protestiert habe. Offenbar hätten auch bei ihm politische Gründe die religiösen überwogen, und seine Ausführungen über die Weidenburger Verhältnisse seien ihm als kirchliches Vergehen angerechnet worden. Was die Stellung der Kirche zur Feuerbestattung angeht, so sei das einzige, was die Kirche gegen sie anführen könne, die alte, allgemeine Sitte. Der Weidenburger Oberkirchenrath habe in dem Urtheil gegen ihn erklärt: es sei Pflicht der Kirche und ihrer Diener, jede alte Sitte aufrecht zu halten, wenn sie nicht absolut schädlich geworden sei. Redner aber meint, ein Prediger habe ganz andere Pflichten, als jede alte Sitte zu halten, und speziell könne es einem wahrhaftigen Prediger gleichgültig sein, ob die Leiche, die vor ihm im Sarge liegt, verbrannt oder begraben werde. Pastor Müller besprach sodann die kirchliche Symbolik mit Bezug auf Beerdigung, Gruft- oder Kapellenbestattung und Feuerbestattung; er widerlegt den Einwand, daß man den gottgeschaffenen Menschen nicht durch Feuer in seine Endbestandtheile auflösen dürfe, und wies auf das auch von seinem Oberkirchenrath gebrauchte Schlagwort hin: Die Kirche gibt sich selbst auf, wenn sie die Feuerbestattung zuläßt. Es sei doch verwunderlich, wie wenig Vertrauen man damit für die Kirche bestunde. Der Redner schloß dann mit einem Appell an die Kirche, wieder auf die Pflege Jesu allein zurückzuführen, der ohne Gewalt und weltliche Macht, allein durch sein Leben, seinen Geist, durch die Macht seiner Rede und seiner Liebe die Welt überwand. Wenn die Kirche sich wieder auf diesen Ursprung befinnt, wird sie weder Feuerbestattung noch andere eingebildete Schrecken zu fürchten haben und sicher ruhen auf der freien Ueberzeugung aller derer, die reines Herzens sind. Der Vorsitzende dankte dem verehrten Gast Namens der Versammlung für seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen und giebt der Empfindung Ausdruck, daß alle Anwesenden jetzt, wo sie Pastor Müller auch persönlich als alten würdigen Geistlichen kennen gelernt hätten, das Verfahren gegen ihn erst recht unerklärlich und betrübend erscheine. Möge es ihm, der nach über 30jähr. Dienstzeit ohne Pension aus dem Amt entlassen wurde, gelingen, eine gesicherte Existenz für seine alten Tage zu finden.

Schwurgericht. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wird eine gegen sonst lange dauernde sein. Nämlich sind auch schon für eine dritte Woche Fälle zur Aburtheilung überwiegen und zwar: auf Dienstag, den 26. Nov., Vormittags 9½ Uhr, die Anklage gegen den früheren Postassistenten Friedrich Wilhelm Pfeiffer von Dauborn zuletzt in Königsheim wegen Urkundenfälschung; die Verteidigung führt Herr Rechtsanwalt Dr. Seligmann; b. auf Mittwoch den 27. Nov. Vormittags 9½ Uhr, die Anklage gegen den Tagelöhner August Heinschel von Langenschwalbach und den Tagelöhner Gottfried Spiegel von Ottenhausen, zuletzt in Langenschwalbach, wegen Mordversuchs und schwerer Diebstahls; die Verteidigung führen die Herren Rechtsanwälte Dr. Jünger und Dr. Romeis von hier.

Handelsregister. In das hiesige Proccuren-Register ist am 7. November bei Nr. 297 eingetragen worden, daß die dem Kaufmann Franz Travers zu Wiesbaden für die Firma „Wilhelm Vögel“ hier ertheilte Procura erloschen ist.

Wiesbaden-Langenschwalbach. Vom 15. November ab wird in dem um 8 Uhr 40 Min. Vormittags von Wiesbaden abgehenden Güterzuge versuchsweise Personenbeförderung 2. und 3. Klasse eingerichtet.

Die Ausstellung von Armutszertifikaten, welche der Polizeibehörde oblag, ist durch eine den Gegenstand für die einzelnen Provinzen der Monarchie abweichend regelnde allgemeine Verfügung des Justizministers für die Rheinprovinz und Hessen-Nassau den Oberbürgermeistern resp. Bürgermeister und Landbürgermeistern übertragen worden.

Signorina Prevosti. Ein soeben von Herrn Photograph Schiffer hier neu aufgenommenes Porträt der J. an unserer Bühne gastirenden Signorina Prevosti ist in dem Schaufenster der Buchhandlung von Moriz und Münzel ausgestellt.

Mittelrheinischer Sängerbund. Sonntag, 24. November, findet im „Deutschen Hof“ in Riedelheim die Delegierten-Versammlung des mittelrheinischen Sängerbundes statt. Die Tagesordnung lautet: Bericht des Vorsitzenden, Kassenbericht, Wahl des Vorsitzenden und der Revisoren, sowie Erledigung der gestellten Anträge. Unter letzteren beantragt St. Goarshausen, das Bundesfest im Jahre 1897 dortselbst abzuhalten, ebenso wünschen die nächste Delegierten-Versammlung die Gesangsvereine „Harmonie“, „Rohrheim“ und „Einigkeit“-Gonsenheim. Ferner haben die Gesangsvereine Riedelheim und „Frohsinn“-Bodenheim Anträge zur Singordnung gestellt.

Eine Versammlung der Thierärzte im Reg.-Bez. Wiesbaden findet am 14. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr im „Nonnenhof“ statt.

Vom Hohenastheimer. Die Hedenwirth in Sachsenhausen haben bereits den Zapf des neuen Kesselweins in Angriff genommen. Für den Schoppen des „Neuen“ wird 16 Pfennig bezahlt.

Aus Rache, weil er entlassen war, hat der Braubursche Anton Pogony aus Röhling in Bayern am Sonntag früh gegen 6 Uhr durch das Fenster des Braumeisters der Wollmühlbrauerei Herrn Schaurer, vor welches er sich geschlichen hatte, mehrere Revolvergeschosse auf diesen abgegeben, ohne ihn zu treffen. Der Thäter, welcher dem Braumeister schon früher gedroht hatte, er werde ihn in einen Bottich mit heißem Wasser werfen, wurde verhaftet. Derselbe will seinem Gegner nur einen Schreden haben einjagen wollen.

Bestenwechsel. Herr Privatier Karl Kirchmair hat sein an der Westendstraße belegenes Bestenhaus an Herrn Privatier Leo Finkelnauer hier verkauft.

Schwurgericht.

Wiesbaden, den 11. November.

Die Verhandlung gegen den Schlossergesellen Christian Preuß von hier wegen Rothzuchtversuchs wurde gestern nicht zu Ende geführt, sondern wegen Fehlens eines Hauptzeugen vertagt.

— 12. November.

Heute Vormittag sollte gegen 1) den Fuhrknecht Jacob Stegmann aus Hoffstädten und 2) den Schlosser Christian Jost aus Griesheim wegen

Eittlichkeitsverbrechen

verhandelt werden, das sie an einem geistkranken Mädchen in Griesheim begangen haben sollen. Da der zweite Angeklagte nicht erschienen und auch nicht ausfindig zu machen war, wurde gegen den ersten Angeklagten allein verhandelt. Die Anklage vertrat Herr Gerichtsschreiber Gormann, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt

Dr. Fehner als Verteidiger. Es waren 8 Zeugen geladen. Die hinter verschlossenen Thüren geführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Aus der Umgebung.

Sonnenberg, 12. Nov. Die Personenstandsaufnahme vom 30. v. Monats ergab dahier eine Höhe von 2351 Einwohner. Es hat sonach die Zahl der Personen seit Herbst vorigen Jahres sich um 70 erhöht, da sie damals 2281 betrug. Außerdem wurden durch den Austausch mit der Stadt Wiesbaden ungefähr 20 Personen von letzterer übernommen.

Sonnenberg, 11. Nov. In der gestern dahier stattgehabten Monatsversammlung des „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden u. Umgegend“ verbreitete sich Hr. Eudach Michel in längerer Ausführung über „Honiggewinn und Behandlung derselben.“ Redner wußte das Gute und Nützliche in dieser Angelegenheit in recht begreiflicher Weise vorzuführen. Wohl mancher der Zuhörer mußte sich sagen, daß er in der einen oder andern Weise schon gefehlt und wußte nun auch zu begreifen, warum er schon manchmal Schaden gelitten. — Weitere Verhandlungen galten dem Honigverkauf. Das selbste bei Hr. Pratorius, Samenhandlung, Wiesbaden unterhaltene Honigdepot des Vereins wurde vor einigen Wochen in das Geschäft des Hrn. Kaufmanns Duint an der Marktstraße verlegt und erfreut sich baselbst eines recht lebhaften Zuspruchs.

Frankfurt, 11. Nov. Der Verwaltungsrath der Palmengarten-Gesellschaft hat den Kapellmeister Karl Sitz aus Wien zum Dirigenten der Kapelle des Instituts ernannt. — Vor Gericht wurde heute über eine Studentenschuld verhandelt, die R. 1300 für dringende Studienbedürfnisse wie Pfefferkuchen, Pfannkuchen, Cigarren und rund 3000 Seidel Bier beträgt. Der so gut Angekündete bekannte sich schuldig, aber als junger Doktor, der seit zwei Jahren in Frankfurt eine Praxis sucht, des Zahlens unfähig. Man einigte sich schließlich auf ein Abzahlungssystem, das etwa ein Vierteljahrhundert währen wird; wenn nicht vorher die Praxis sich der Theorie überlegen erweist.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Darmstadt, 12. Nov. Auf Grund direkter Petersburger Nachrichten bezeichnet die „Darmst. Ztg.“ die Gerüchte über den ungünstigen Zustand der Kaiserin von Rußland als absolut erfunden.

Berlin, 12. Nov. Prof. Dr. Langenscheidt, der Begründer der nach ihm und Toussaint benannten Methode zur Erlernung fremder Sprachen ist gestern im Alter von 63 Jahren gestorben.

Berlin, 12. Nov. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Am hiesigen Hofe wird die Entbindung der Jarin stündlich erwartet. — Das Befinden der Jarin ist verhältnismäßig gut. Ihre Schwester, die Großfürstin Sergius, ist aus Moskau hier angekommen.

Leipzig, 12. Nov. Auf offener Straße verübte ein aus dem Zucht haus entlassener Schlächtergehilfe einen Raub anfall. Er überfiel einen Fremden, welcher auf dem Postamt einen Geldbrief abgeholt hatte. Der Verbrecher wurde festgenommen.

Karlsruhe, 12. Nov. Der Landtag wurde heute im Auftrag des Großherzogs durch den Staatsminister Rolf eröffnet. Als Vorlagen werden dem Landtage zugehen, ein Gesetz betr. Frau-Malshener, über den Ausbau von Bahnen, zur Wahrung des Wohlgeheimnisses u. a.

München, 12. Nov. Im großen Saale des Höherl. Bräu sprach gestern Abend der Landtagsabgeordnete Herr Professor Dr. Gunt her bei nicht allzu zahlreichem Besuch über die politischen Parteien in Baiern. Redner beleuchtete zunächst den Anschluß der Freisinnigen an die Rechts-Liberalen im Landtage und meinte, daß in den letzten zwei Jahren sich so manches ereignet habe, was geeignet sei, in diesen anfänglich festen Bau eine Bresche zu legen. Trotzdem aber könnten die Rechts- und Links-Liberalen nach außen hin immer noch als eine geschlossene Phalanx gelten. Sodann kam Redner auf die einzelnen Parteien, und zwar zunächst auf die Volkspartei zu sprechen. Die Freisinnigen und die Volkspartei, meinte Redner, hätten in ihren Zielen Vieles gemeinsam, wenn auch die Programme verschieden seien und darum könnten auch beide Parteien ganz gut zusammen gehen, um den Sozialismus und die Reaktion abzuwenden. Allein in Bayern sympathisierte die Volkspartei sogar mit dem Bauernbunde, gegen welchen sich Redner schon damals wandte und erklärte, daß ihm sogar das Centrum noch lieber sei.

Prag, 12. Nov. Bei dem gestrigen Begräbniß des benachbarten Omladinischen Cykels, der durch Selbstmord getödtet war, fanden große Demonstrationen auf dem Friedhofe statt, wobei sich etwa tausend Personen eingefunden hatten. Als die Polizei ein in Trauer gekleidetes Mädchen verhinderte, eine Rede zu halten, schlug ein Steinwurf gegen die Polizei, welche sofort blank zog und die Menge zerstreute.

Paris, 12. Nov. Der „Gaulois“ versichert, daß der Großherzog von Hessen von Kaiser Wilhelm den Auftrag erhalten habe, sich nach Petersburg zu begeben, um wegen einer Annäherung Rußlands an Deutschland zu unterhandeln. Der Großherzog werde den Vorschlag machen, Rußland möge entweder dem Dreibunde beitreten, oder ein gemeinsames Abkommen mit Deutschland abschließen.

Paris, 12. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung wurde der Bericht des General-Verichtersalters für den Budget-Ausschuß verlesen. Der Bericht stellt fest, daß schon vorher die Regierung nur durch allerlei Combinationen das Gleichgewicht herstellen konnte, während die Regierung für 1896 nur eine Herabminderung der Ausgaben aufreht. Die Gesamtschiffer des Budgets belaufen sich auf 3.406 161 797 Francs, die sich auf die verschiedenen Dienstzweige vertheilt.

h Paris, 12. Nov. Die Vertreter der hohen

Finanzwelt haben sich gestern Abend im Hotel des Baron Rothschild zusammengefunden und dahin verständigt, daß ein Consortium des Groß-Kapitals gebildet werden soll, um den Pariser Geldmarkt wieder zu heben.

Paris, 12. Nov. Aus Carmaux wird gemeldet, daß der 6. Ofen angeblasen worden ist und der Ausfluß als beendet betrachtet wird. Das Ausfluß-Comité widersteht sich dem Wiedereintritt in die Arbeit in den Werken des Direktors Resignier. Eine große Anzahl Streikender haben die Arbeit gestern wieder aufgenommen.

A Marseille, 12. Nov. Infolge der Börsen-Krisis vertragen zwei hiesige Wechsel-Agenten.

London, 12. November. Hiesigen Blättern wird gemeldet, daß in der Nähe von Jerusalem eine englische Mission angegriffen worden ist. Den Missionaren gelang es zu fliehen, während ihre Diensthelfer getödtet wurden. Den Behörden Jerusalems wurde auf den Einspruch des englischen Gesandten befohlen, die Missionen nach Kräften zu unterstützen.

Sofia, 12. Sept. Gestern Abend 8 Uhr empfing der Fürst die Sobranje-Deputation und erklärte auf die überreichte Adresse, er werde trotz aller Schwierigkeiten dem Verlangen, den Kronprinzen orthodox taufen zu lassen, nachkommen und für das Wohl Bulgariens Alles aufwenden.

Konstantinopel, 12. Nov. Hier hält das Gerücht an, daß die Armenier eine neue Kundgebung planen. Die Lage ist sehr ernst.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 1. November dem Maurer Ludwig Emil Adolph Karl Schneider zu Rambach ein Sohn N. August Philipp Karl. — 7. November dem Landmann Wilhelm Philipp Karl Dörz zu Sonnenberg eine Tochter N. Lina Wilhelmine.

Aufgehoben: Der Regierungs-Civil-Supernumerar Hermann Otto Richter, wohnhaft zu Wiesbaden und Barbara Lucia Schweiguth, wohnhaft zu Sonnenberg.

Gestorben: Am 9. November der Schreiner Friedrich Kar Wilhelm Rausch zu Sonnenberg, alt 31 Jahre.

Der heutigen Nummer liegt die Freibeilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ bei.

Neuheiten in Ballstoffen.

sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirkf. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 10 p. M. porto- u. solistrel ins Haus. Beste und direkteste Bezugquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelte Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Ag. Schauspiele: Abds. 6½ Uhr: „Violetta“ (La Traviata) Abon. A.

Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Reichens-Theater: Abends 7 Uhr: „Nervöse Frauen“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung.

Volkshalle (Frankenstr. 7, I.), Nachmittags von 3 bis 9½ Uhr geöffnet.

Stenographische Schule: Abends 8—10 Uhr: Fortbildungskursus.

Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Gesangsprobe.

Christl. Verein jung. Männer. Abends 8½ Uhr: Bibel-fragen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8½ Uhr: Gesangsstunde.

Ev. Männer- u. Jügl.-Verein: Nachm. 2 Uhr: Knabenabth. Sparlosse. Abends 8½ Uhr: Vespere für Männer.

Geruchloser Petroleum-Schnell-Koch- und Heiz-Apparat Vulkan

1 Liter Wasser kocht in 3—4 Min. In 10—15 Min. ein geheiztes Bad resp. Wohnzimmer. Eine Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgebung befindet sich

Michelsberg 15 bei Heinr. Krause.

Staatspapiere.

1. Reichsanleihe	105,06
3½ do.	103,60
4. do.	98,35
1. Preuss. Consols	104,60
3½ do.	103,80
4. do.	98,50
5½ Griechen	80,50
5½ Ital. Rente	84,80
4½ Oest. Gold-Rente	102,30
4½ Silber-Rente	83,70
1½ Portug. Staatsanl.	—
1½ do. Tabakanl.	91, —
3. Russere Anl.	25,30
5. Rum. v. 1881/88	97,50
4. do. v. 1890	87,00
4. Russ. Consols	99,80
5. Serb. Tabakanl.	—
5. Lt.B.(Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B.-H.-Obl.	—
4½ Span. Kassero Anl.	65,30
5½ Türk. Fund.	85,50
4½ do. Zoll.	92,80
10½ do.	90,20
4½ Ungar. Gold-Rente	101,70
1½ do. v. 1882	104,90
5½ Silb.	85,20
5½ Argentinier 1887	55,30
4. innere 1888	45,50
4½ innere	48,00
4½ Unif. Egypter	102,80
3½ Priv.	100,50
5½ Mexicaner Kassero	85,40
5½ do. E.-B. (Teh.)	80,00
3½ do. cons. inn. St.	25,30

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	101,60
3½ 1887	102,50
4½ do.	101,30
4½ 1886 Lissabon	70,50
4½ StadtRom II/VIII	84,00

Berliner

Schlusscourse.

11. November Nachm. 2,45.

Credit	211,55
Disconto-Command.	210,50
Darmstädter	153,25
Deutsche Bank	198,00
Dresdener Bank	162,00
Berl. Handelsges.	149,00
Russ. Bank	131,90
Dortmund, Gronau	149,50
Mainzer	118, —
Marienburg.	76,50
Ostpreussen	89,75
Lübeck, Büchen	149, —
Franzosen	152,60
Lombarden	43,00
Elbthal	129,75
Buschterader	262,25
Princo Henry	77,75
Gotthardbahn	167,65
Schweiz. Central	13,25
Nord-Ost	127,75
Warschau, Wiener	258,90
Mittelmeer	89,75
Meridional	118,00
Russ. Noten	220,40
Italiener	75,40
Türkenloose	100, —
Mexicaner	90,80
Laurahütte	146,50
Dortmund, Union	57,75
Bochumer Gußstahl	165,40
Gelsenkirchener	167,00
Harpener	166,00
Hibernia	164,10
Hamb. Am. Pack	106,30
Nordd. Lloyd	105,10
Dynamite Truste	150,00
Reichsanleihe	98,90

Unentgeltlich versende Auftragskarten zur Rettung von Erntefrüchten. **A. Alexi.**
10 Saaleasse 10
Grosses Lager
Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstellbare Pulte.
Billigste Preise.
Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit.
847

Wunder-Mikroskop,
welches in der Mikroskop Weltanschauung die größte Sensation erregt, wird jetzt von mir zu dem äusserst billigen Preis von nur
Mk. 1.50
an Jedermann zum Verleihen gegeben.
Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, dass man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, daher Staubkorn und für das Auge verlorene Thiere, wie Mollusken, etc. zu sehen sind.
Für Schule und Haus unentbehrlich, so wohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Naturgegenstände auf Vergrößerung. Besonders haben in letzter Zeit schädliche Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses etc., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusorien, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht unter dem Mikroskop.
Außerdem ist das Instrument mit einer Lupe für Kurzsichtige zum Lesen der kleinen Schrift versehen.
Verleihen geg. Kaut., od. Vorauszahlung.
Carl'sche Verlags- u. Buchhandlung,
Berlin O., Schillingstr. 12.
(Nachdruck)

Taschen-Moment-Apparat „Blick“
wird, um denselben immer mehr bekannt zu machen, von heute an für nur
Mk. 2.—
pro Stück an Jedermann verleihen. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in richtiger Perspektive und Dimension momentan aufzeichnen.
Es ist dieser Apparat ein angenehmer Zeitvertreib und ganz vorzüglich im Hause, im Garten und für Reisende, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigen kann, um dieselben in feiner Zeichnung zu erhalten. Genaue Gebrauchsanweisung steht allen Interessenten in jedem Apparat beigegeben.
Nichtentz. Zurücknahme.
Carl'sche Verlags- u. Buchhandlung,
Berlin O., Schillingstr. 12.
(Nachdruck)

Frische Ventilations- u. Dauerbrandöfen
(das Neueste auf dem Gebiete der Ofenindustrie).
Vorzüge: Starke Chamotteausmauerung, daher keine strahlende Hitze; Zuführung kalter Luft und Abzug der verbrauchten Luft; wegen der vorhandenen Ventilationskanäle ein Ersparnis des Feuers beim Nachfüllen ausgeschlossener Dauerbrand auch mit minderwertiger Kohle und Coaks; größte Heizfähigkeit, scharfe Zugregulierung und wenig Platz verfassend.
Diese Öfen, welche sich sehr gut vor den Porzellanöfen, in den Badezimmern und überhaupt da, wo wenig Raum vorhanden ist, verwenden lassen, empfiehlt von Mk. 24.— an im Alleinverkauf das **Defen- und Herdgegeschäfft** von
Heb. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse.

J. C. Bürgener Nachfolger,
35 Hellmündstraße 35,
empfiehlt
Kaffee, roh, Mk. 1.10 bis 1.60.
Kaffee, gebrannt, „ 1.30 „ 2.—.
Mache speciell auf meinen Kaffee Wiesbadener Mischung, per Pfund Mk. 1.70, aufmerksam.
Thee, Chocolate, Cacao
in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Freisch eingetroffen: 1228
Neue Linsen, Erbsen u. Bohnen
per Pfd. von 12 Pf. an, bei Mehrabnahme Engrospreise.

Alle Sorten Gypse,
Gyps-Bauplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst 40456
Dieblich a. Rh., H. L. Kapferer,
Kurfürstenmühle. Gyps- und Baumaterial-Fabrik.
Hermann Stahl,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1, 4304
erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sammtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.
Roth- u. Weistannen-Deckreiser
1188
M. Cramer, Feldstr. 18.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.
Arbeit finden:
1 Barbier
1 Buchbinder
1 Buchhalter
1 Dreher (Holzdreher)
2 Gärtner
2 Glaser
1 Hausbursche
1 Korbmacher
1 Schlosser
1 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Spengler
2 Bergolder
1 Wagner
1 Glaser-Lehrling
1 Korbmacher-Lehrling
2 Schuhmacher-Lehrlinge
1 Barbier-Lehrling
3 Schlosser-Lehrlinge
1 Schreiner-Lehrling

Arbeit suchen:
1 Buchdrucker
1 Cassierer
1 Friseur
4 Installateure
2 Knechte
2 Köche
3 Krankenwärter
2 Köfer
4 Ladierer.
2 Maler
2 Schneider
3 Tapezierer
3 Tücher
4 Wäglerrinnen
2 Dienstmädchen
2 Haushälterinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
4 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
3 Wäscherinnen

Goldgasse 17,
Seitenb., find 2 Rim. u. Küche
lof. zu um. Näh. das. 1 St. a
Drantenstraße 21, Erb. I.
erhält ein anst. jung. Mann
bill. Logis mit oder ohne Kost. a
Eine Weißzeugwäherin
empfiehlt sich geehrten Herr-
schaften im Anfertigen sammtlich.
Wäsche hauptsächlich feinerer Art.
Näh. Frankenstr. 15, 1. St. I. a
Ein Kind erhält gute
Pflege
a Helenestr. 7, 2 St. h.



Neuestes hygienisches Schutzmittel
für Frauen (ärztl. empf.) Einfachste
Anwend., Beschreib. gratis per
Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pfg.
Marke für Porto. 127b
R. Oschmann, Konstantz C. 25.

Als feinste Vorlage
und bestes Mittel gegen kalte Füße
und Rheumatismus empfehle Pr.
gewerbe ca. 1 D.-M. große, woll.
**Haidsmucken-
Felle**
(ähnlich wie Eisbär) per
Stück zu 4—6 Mk. geg. Nachn.
Ch. Ripke, Soltau,
2966 Lüneburger Heide.
Nicht Convenir. nehme franco
zurück.

Gebrauchtes Pneumatic
sofort zum Preise bis zu Mk. 150
zu kaufen gesucht. 1583
Gef. Offert. unter G. v. R.
Postlagernd Dieblich erbet.

Hellmündstraße 50,
1. St. möbl. Zimmer bill. zu um.
Eine tüchtige Wäglerrin sucht
Beschäftigung 8377*
Erdenstr. 6, 5th. 2 St.

Eine Wäglerrin sucht einige
Kunden zum Waschen und
Wägeln Hirschgraben 4, Erb. a
Oranienstraße 48,
Mittelb., 1. St. I. ein möbl. Zimmer
preiswürdig zu verm. 8378*

Steingasse 9 Möbchen
Schlaff. erb. Näh. Bdh. 2 St. a
Gelegenheitskauf.
Ein noch nicht gefahrenes
Pneumatic billig abzug.
a Kellerstr. 12, Part.

**Ein neues Bett mit Nacht-
tisch** zu verkaufen
a Saalgasse 3.

Herzliche Bitte!
Junger Mann (20 Jahr alt)
der deutschen und französischen
Sprache vollkommen mächtig, und
mit guten Schulkenntnissen, bittet
dringend um irgend welche Be-
schäftigung, Hausbursche od. dgl.
Gef. Offerten richte man unter
Nr. 5 an die Exp. ds. Bl. a

Ein Kind wird Tags über in
Pflege genommen
a Hermannstr. 10, 3 St. h.

Ein Fräulein sucht zum
Nähen noch einige Kunden
außer dem Hause, per Tag 1 Mk.
20 Pf. Näh. Röderr. 19, 2 St. r.

Ein Junge kann die Stein-
druckerei gründlich erlernen
Druckerei Jacob Müller,
a Kirchgasse 54.

**Tüchtige Maschinen-
Schlosser**
auf dauernde Beschäftigung gesucht
Wiesb. Staniel-, Metallkapsel-
u. Kellereimaschinen-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Unterricht
im Damen-Frisieren
ertheilt
J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 H. Kirchgasse 4. 1429
**Ein gut erhalt. Küchen-
tisch und Bank** billig zu
verk. Moonstraße 3, I. L. a
Hl. Donheimerstr. 5, 1. St. I.
erb. Arb. Kost u. Logis. a

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dres-
den-Neubau.
(Schonmarkt Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. A St. 50 Pf. bei
Frei. Bernstein, 5416b
**Dr. Carl Cray, Willy
Graefe, C. Moebius, Louis
Schild und Otto Siebert**

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

Steinerne Sauerkrautständer
kauft man am billigsten bei 489
W. Heymann, Ellenbogengasse 3.
Neue holl. Vollharinge
per Stück 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.
Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen
per Pfund von 12 Pfg. an.
Schweineschmalz
garantirt reines per Pfund 50 Pfg.
J. Haub,
Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin
Gut fund., besgarant., von Minister empfohlene.
Bureau: Dertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

Herren-Gravatten von 5 Pf. bis Mk. 2.—.
Briefmarken für Sammler empfiehlt
8556* **Th. Wachter, Webergasse 36, vis-a-vis der Stadt Frankfurt**

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21
empfiehlt
sein großes Lager in garnirten und ungarnirten Damen-
und Kinder-Hüten, sammtliche Neuheiten in Federn,
Flügel, Agraffen, Bänder, Sammt,
sowie
alle in dies Fach einschlagende Modewaaren zu bekannten
billigen realen Preisen.
Große Auswahl in Regenschirmen,
Joseph Ullmann.
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 1309

Billig! Billig! Billig!
Prima amerikanisches Petroleum per Liter 15 Pfg.,
prima Kernseife, weiß, per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 2.30 Mk.,
Linsen per Pfd. von 12 Pfg. an,
Erbsen per Pfund 12 Pfg.,
Griesmehl per Pfund 14 Pfg.,
Reis per Pfund 13 Pfg. 8372*
Kirchner, Wellenstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 13. November 1895. 239. Vorstellung.
11. Vorstellung im Abonnement A.
Dritte und letzte Gastdarstellung der Signorina
Franzschina Prevosti.
Violetta.
(La Traviata.)
Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Flaubert.
Personen.

Violetta Valery	Fel. Clever.
Flora Verboir	Herr Ruff-Giezen.
Alfred Germont	Herr Ruff-Giezen.
Georg Germont, sein Vater	Herr Ruff-Giezen.
Gaston Bicomte von Vitoridres	Herr Ruff-Giezen.
Baron Duphal	Herr Ruff-Giezen.
Marquis von Aubigny	Herr Ruff-Giezen.
Doctor Grenvil	Herr Ruff-Giezen.
Annina, Dienerin der Violetta	Fel. Ranci.
Joseph, Diener der Violetta	Herr Dieterich.
Ein Diener der Flora	Herr Wink.
Ein Commis	Herr Rudolph.
Freunde der Violetta und Flora.	Diener der Violetta und Flora.

Rassen. — Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.
Violetta Valery Signora F. Prevosti.
Georg Germont Herr L. Stralisch,
vom Stadttheater in Wien, a. G.

Alt 3: Vorkommende Tänze, arrangirt von H. Balbo.
1. Entree der Zigeuner, ausgeführt vom Ballet-Perfomale.
2. Pas de deux: La Stella Confidente, ausgeführt von Fel.
Quatroni und B. v. Kornasch.
3. Matadores, ausgeführt vom Ballet-Perfomale.
Eine größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. Einfache Preise. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 14. November 1895. 240. Vorstellung.
10. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male:
Die Romantischen.
Berd-Lustspiel in drei Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch
von Ludwig Fulda. Regie: Herr Ruff-Giezen.

Ballet.
Die Geschwister.
Schauspiel in 1 Akt von Goethe. Regie: Herr Ruff-Giezen.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 13. November 1895. 74. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbilletts gültig. **Kerbse Frauen.** Lustspiel in
3 Akten von Ernst Blum und Raou, in deutscher Bearbeitung von
Franz Wallner.
Donnerstag, den 14. November 1895. 75. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbilletts gültig. **Novität! Zum 4. Male: Der
Militärhaat.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser
und Thilo.
Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Bei 3 Mark erhält Jeder eine Prämie!

Enorm billige Preise
für Nahrungsmittel und Haushalts-Gegenstände
existiren nur

Marktstrasse 12, Entresol, vis-à-vis dem Rathhaus.

Deutscher Cognac per Flasche	1.25 M.
Nam	1.25 "
feinster gebr. Kaffee " Pfund	1.60 "
Seife	16 Pf.
Linien	10 "
Erbsen	11 "
Reis	12 "
Indeln	16 "
Limburger Käse per Pfd. 20 u. 25	"
Heringe per Stück 4, 5 u. 6	"
Samenfuchen per Stück	10 "
Rübenkraut per Pfund	12 "

Salatöl, feinstes, per Schoppen	40 Pf.
Chocolade per Pfund	70 "
Zwieback	20 "
Gerste	15 "
Kartoffelmehl	15 "
Maiz	8 "
prima Landbutter	1 M.
Mainzer Brod, 4 Pfd.	38 Pf.
Zwieback 12 Stück	20 "
Hühner- u. Taubenfutter p. Pfd.	8 "
gebr. Gerste per Pfund	10 "
Deutscher Perlkaffee per Paket	20 "

am Markt 12, **G. Löwenstein,** am Markt 12,
Entresol. vis-à-vis dem Rathhaus. Entresol.

Die Freude der Hausfrau!
Ich versende als Specialität meine
Schl. Gebirgsbaldleinen
74 cm breit für 13 M.,
90 cm breit für 14 M.,
meine
Schl. Gebirgsreinleinen
74 cm breit für 16 M.,
90 cm breit für 17 M.,
das Schock 30 1/2 Meter
bis zu dem feinsten Qual.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln wie Bettdecken,
Laisse, Dreil., Hand- u. Taschentücher,
Tischdecken, Satin, Wallis,
Pique-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

BUREAU UNION

Buch- u. Schreibtinte
Beyer.
4 Langgasse 4.

618
Bleichstraße 10 ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
u. vermieten. 7866*

Placirungs-Bureau

des Vereins der ansehnlichen Kellner Wiesbadens
7 Muhlgrasse 7
(Eingang: Cigarrenladen)

empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren,
sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit
prima Zeugnissen versehenes, männliches und
weibliches Personal jeder Branche. Für Prinzipalität
kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei, Vermittelungs-
gebühren bloß die Hälfte, ja sogar 2/3 weniger wie bei
bisherigen Placirern.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei
gewissen Veranlassungen, wie Dinners, Sonntags, Hoch-
zeiten u. s. w. nur gebiegene und fachkundige
Leute. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen
complettes Service in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Austrägen und Bestellungen entgegengehend
zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
1183 Obengenannter Verein.

Geschäfts-Anzeige.

Theile hierdurch meiner werthen Kundschaft und
Freunden, sowie der verehrlichen Nachbarschaft höflich mit,
daß ich das

Kohlen-Geschäft

in dem Hause der verstorbenen **Rosell's** Eheleute,
15 Helenenstrasse 15

in früherer Weise fortführe und bemüht sein werde,
durch gute Kohlen und prompte Lieferung meine werthen
Abnehmer zufrieden zu stellen. Bestellungen jeden
Quantums werden nicht nur am Lagerplatze, sondern
auch in meiner Wohnung, **Wörthstraße 1, 2 St.**,
entgegen genommen und bitte um geneigte Abnahme.
1574

Hochachtungsvoll

Wilh. Weber.

Zither-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr:

CONCERT

mit darauffolgendem

TANZ

in der

Männer-Turnhalle, Platterstr. 16.

wozu unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
ganz ergebenst einladet 1579

Der Vorstand.

NB. Programms, welche zum Eintritt berechtigen,
sind zu haben bei den Herren: **R. Weidemann,**
Instrumentenhandlung, Saalgasse 4, **F. Dambmann,**
Blumenhandlung, Rheinstraße 45, **Jean Diehl,** Cigarren-
Geschäft, Rheinstraße 15.

Rheinischer-Hof

Biebrich a. Rh.

In nächster Nähe des Bahnhofes und der Landestelle
der Dampfboote. Vis-à-vis den Rheinbädern.

Schöne Lokalitäten,

Saal für grössere Gesellschaften.

Prima Lagerbier.

Reine Weine. — Restauration zu jeder Tageszeit.

Inhaber: **Felix Mainhart.**

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig,
Rollmöpfe, Bismarck-Seringe,
Rechte Kieler Wacklinge, täglich frisch,
Frühstück- und Schloßkässe,
Maronen, große Frucht.

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

S. Guttman & Co., Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Die ergebene Mittheilung, daß unsere Waarenvorräthe in allen Abtheilungen noch vor der
eingetretenen Preissteigerung zu den niedrigsten Preisen abgeschlossen wurden.

Inzwischen sind die Anschaffungspreise bis 15 Prozent für die meisten Artikel gestiegen.

So lange unsere Vorräthe reichen, offeriren wir sämtliche Artikel noch

zu alten bekannt billigsten Preisen ohne Aufschlag

und empfehlen

zu besonders vortheilhaften Einkäufen:

Abtheilung für

Kleider-Stoffe und Seidenwaaren.

Neue Winter-Wollen-Stoffe.

100 Cmt. breit **Fil à Fil-Stoff**, dauerhaftes Haus-
und Straßenkleid Meter **60 Pf.**

100 Cmt. breit **Castro**, tugendhaftes Gewebe
von unbedingter Haltbarkeit Meter **75 Pf.**

100 Cmt. br. **Kleinarrirte reinwollene Kleider-**
stoffe in neuen Geweben Meter **1.25.**

100/120 Cmt. breit **Neuheiten in englischem**
Geschmack mit eleganten Coups u. Schleifen-
Effecten, sehr apart, Meter **1.50 bis 1.50.**

100/120 Cmt. breit **Neuheiten in Crepons**
mit wunderbaren Relief-Effecten aus reiner
Wolle mit Mohair Meter **1.50 bis 2.50.**

Reinwoll. Electoral-Damen-Tuche

in allen neuen Farben, 130 Cmt. breit, Meter **1.50 bis**
2.50, 120/105 Cmt. breit Aparte Fantasie-Gewebe in
allen neuen Farben Meter **3.50 bis 1.25.**

Reinwollene Uni-Stoffe

in allen neuen Farben und schwarz,

Cheviots und tugendhafte Foulés.

95/100 Cmt. breit, Qualität V Meter **1.75**

100 " " " IV " " **1.90**

100 " " " III " " **1.25**

120/115 " " " II " " **1.50**

120/115 " " " I " " **1.90**

Reinwollene Double-Serge-Stoffe.

120/115 Cmt. breit, Qualität C Meter **2.—**

" " " B " " **2.50**

" " " A " " **3.—**

" " " AI " " **3.50**

Schwarze u. farb. Costüm-Sammelte

in reicher Farbwahl, 55/60 Cmt. breit Meter **1.75 bis 3.—**
Billigere Qualitäten von **75 Pf. an.**

Schwarze Reinseiden-Merveillen

Meter **2.50 bis 1.50** M.

Schwarze Reinseiden-Armure, solide Gewebe

Meter **4.50, 4.— und 3.50** M.

Schwarze Reinseiden-Damassés

in vielen Dessins Meter **3.50, 2.50, 2.25 u. 1.90** M.

Aparte neue farbig gemusterte und Uni-Reinseiden-

Stoffe

für Blousen, Ball- und Gesellschafts-Kleider, Meter **3.50, 3.—, 2.50 und 1.45** M.

Morgenröcke

in Wolle und Silber, Stück **28, 25, 20, 15, 12, 8, 6 und 4.—** M.

Seidene Unterröcke

Stück **27, 25, 22, 18, 8 und 6.50** M.

Wollene Unterröcke

Stück **12, 9, 7, 6, 5 und 3.—** M.